



ANSTÖSSE

ES GLOBSCH JO WOHL SEAL NE

// FRÜHLING 2018

DIE BIBEL

IST DIE BIBEL EIN MÄRCHEN? // ZWEIFEL & GLAUBE

EDITORIAL

MONEY, MONEY, MONEY

CORINNA PETER

Chefredaktion, PR & Kommunikation



Wer kennt Family Guy? Und wer kennt die Szene daraus, bei der Jesus - nennen wir es mal „Zaubertricks“ - vorführt? Kennt ihr nicht? Na dann wird es Zeit: www.youtube.com/watch?v=tJdLKRbP_h4

Diese kurze Szene bringt den Inhalt dieser Ausgabe auf den Punkt. Darf man alles Glauben, was in der Bibel steht? Und wenn Ja, wie soll man die Geschichten interpretieren? Als Mitarbeiterin der Jungen Kirche beziehungsweise der Katholischen Jugend und Jungschar bekomme ich oft gesagt: „Es globsch jo wohl seal ne!“

Doch, ich glaube an Gott, aber natürlich glaube ich nicht, dass die Welt in sieben Tagen entstanden ist, und natürlich weiß ich über die Evolution bescheid. Und ja, manchmal hab ich Zweifel daran, dass es Gott gibt.

Dass Menschen die im Glauben ihre Berufung gefunden haben mit den selben Zweifeln kämpfen und was es mit den Wundern in der Bibel auf sich hat, das erfährt ihr in den folgenden Seiten.

Natürlich gibt es auch einen Kindergottesdienst für die Osterzeit und einen Jugendgottesdienst passend zum Thema. Die Dreikönigsaktion hat einiges zu berichten und eine Gruppenstunde haben wir auch parat.

Weiters haben wir zwei Aktionen zur Fastenzeit parat und auf der KJJS-Seite erklärt euch Simon, was das Leitungsteam so macht.

Last but not least: Wir feiern Geburtstag!! 50 Jahre ist die Diözese Feldkirch schon alt und dazu gibts ein riiiiesen Fest. Mehr dazu auf Seite 32.

Das und vieles mehr findet ihr in dieser Ausgabe. Viel Spaß beim Lesen! //

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:
**KATHOLISCHE JUGEND UND JUNG-
SCHAR**

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T 05522 / 3485 - 127, F 05522 / 3485 - 5
ZVR: 056876760
DVR: 0029874/1200
anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at
www.kathfish.at

BANKVERBINDUNG:

BTV - 3 Banken Gruppe
IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025
BIC: BTVAAT22
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg
Verwendungszweck: anstoesse

CHEFREDAKTION: Corinna Peter

REDAKTION: Brigitte Dörner, Ute Thierer,
Klaus Abbreders, Mona Pexa, Fabian Jochum

LEKTORAT: Nadin Hiebler

TITELBILD: pexels

FOTOS: pexels

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

DRUCK: DRUCKEREI SCHURICHT

Ges.m.b.H
A-6700 Bludenz, Alte Landstraße 39
www.schuricht.cc

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter www.kathfish.at/anstoesse abrufbar.

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND

- 04 // MÄRCHEN, MYTHEN & WUNDER
- 05 // WEIHNACHTEN OHNE ALLES
- 07 // ZWEIFEL -
DAS FUNDAMENT & DER SINN
- 08 // GLAUBE IST GUT,
WISSEN IST BESSER
- 10 // BISCHOFSBLOG
DER ZWEIFEL, EIN ZWILLINGSBRUDER
DES GLAUBENS
- 11 // FILM- & MUSIKTIPPS
- 12 // STERNSINGERAKTION 2018
- 15 // GRUPPENSTUNDE
- 18 // KINDERGOTTESDIENST
- 20 // JUGENDGOTTESDIENST
- 24 // FIRMUNG
- 26 // KJJS NEWS
- 28 // FREIGEIST
- 30 // TERMINE
- 32 // DIÖZESANJUBILÄUM
- 34 // FASTENZEIT
- 35 // KJJS FRANZISKUS
- 36 // RÜCKBLICK
- 38 // TEAMNEWS - NEW GENERATION
- 39 // TEAMLISTE

MÄRCHEN, MYTHEN & WUNDER...

DIE BIBEL - ZEITZEUGIN ODER MÄRCHENBUCH

WIE KANN MAN GLAUBEN, WAS IN DER BIBEL STEHT?

1. Sind die Geschichten aus der Bibel nur „Platzhalter“ für das, was sich die Menschen nicht anders erklären konnten?

Das ist heute eine weit verbreitete Meinung. Bis zu einem gewissen Grad ist es natürlich so. Wenn die Evangelien zum Beispiel erzählen, dass Jesus Dämonen

austreibt, dann mag sich dahinter auch manches verbergen, was uns heute die Psychologie erklären kann. Damals gab es natürlich noch kaum wissenschaft-

auf unterschiedliche Fragen. Wenn man das beachtet, dann treten Glaubensaussagen über Gott nicht in Konkurrenz mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gott und die Geschichten über ihn als Platzhalter für alles Unerklärbare? Das stimmt vielleicht manchmal. Aber sehr viel öfters ist es doch so, dass wissenschaftliche Erkenntnisse umso mehr staunen lassen und Fragen nach dem tieferen Sinn aufwerfen – Fragen, die man auf Gott beziehen kann (aber natürlich nicht muss). Dem Physiker und Nobelpreisträger Werner Heisenberg wird der Satz zugeschrieben: „Der erste Schluck aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

2. Wie können wir die Wundergeschichten der Bibel heute verstehen?

Bleiben wir beim Beispiel „Jesus treibt Dämonen aus“. Die Kernaussage einer solchen Wundergeschichte liegt nicht auf der naturwissenschaftlichen Ebene, sondern auf der Ebene des Glaubens (siehe Frage 1). Die Wunder der Bibel wurden weitererzählt und aufgeschrieben, um die frohe Botschaft zu bezeugen: Hey, Jesus will das Gute für uns Menschen! Und er ist letztlich stärker als alles Böse, was auch immer es sein mag. Die Evangelien sind zu einem großen Teil eine Sammlung von

Glaubenszeugnissen. Sie erzählen vom Glauben an Gott, in dessen Namen Jesus geredet und gehandelt hat, und sie laden mich zu diesem Glauben ein. Die Antwort liegt in meiner Hand: Ich kann (natürlich auf meine eigene Art und Weise) daran glauben, oder auch nicht. Wenn ich die Bibel so lese, dann kann ruhig offen bleiben, ob diese oder jene Wundergeschichte genauso passiert ist, wie es geschrieben steht. Dann kann ich auch gut damit leben, dass die Bibel manches sagt, was wir heute durch Erkenntnisse der Wissenschaft besser wissen.

Und so glaube ich, dass die Wunder „wahr“ sind (auch wenn vielleicht nicht alles ganz genau so „wirklich passiert“ ist). Die Wahrheit der Wunder liegt im Inneren. Hat Jesus wirklich Blinde sehend gemacht? Jedenfalls hat er durch seine Worte und durch sein Handeln neue Sichtweisen eröffnet.

3. Gibt es heute noch Wunder?

Der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski schreibt in seinem Roman „Die Brüder Karamasow“ den Satz: „Nicht das Wunder führt zum Glauben, sondern der Glaube zum Wunder.“ Dieser Satz bringt es für mich auf den Punkt! Ganz ehrlich: Oberflächlich, naturwissenschaftlich betrachtet, habe ich noch keine „richtigen“ Wunder erlebt. Aber die wahren Wunder sind verborgen.

"Die Bibel ist eben kein wissenschaftliches Buch. Sie gibt Zeugnis vom Glauben der Menschen."

liche Psychologie im heutigen Sinne. Deswegen ist es aus meiner Sicht aber auch nicht richtig, die Bibel und die Wissenschaft gegeneinander auszuspielen. Die Bibel ist eben kein wissenschaftliches Buch. Sie gibt Zeugnis vom Glauben der Menschen. Wissenschaft und Glaube liegen auf einer anderen Ebene. Die These, dass Gott an Bedeutung verliert, je mehr die Wissenschaft fortschreitet, stimmt deshalb nur zum Teil. Die Wissenschaft erklärt, WIE die Welt funktioniert. Der Glaube dagegen versucht, die Welt zu deuten und eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn zu finden: WARUM ist die Welt entstanden... ? Wissenschaft und Glaube: zwei unterschiedliche Ebenen. Antworten

„Das Wunder ist ein geheimnisvolles Geschehen, das nicht unbedingt auf der Ebene von äußeren Fakten liegt.“

gen und öffnen sich dem staunenden und glaubenden Blick. „Dein Glaube hat dir geholfen“, sagt Jesus sehr oft, wenn er Menschen heilt. Jesus heilt einen Blinden: Der Glaube ist das eigentliche, das innere Sehen. Das Wunder ist ein geheimnisvolles Geschehen, das nicht unbedingt auf der Ebene von äußeren Fakten liegt. Gibt es heute noch Wunder? Schau doch mit den „inneren Augen“ und staune! Wie ein Mensch entsteht, bleibt (bei allem Fortschritt der Wissenschaft) geheimnisvoll und wunderbar. Wenn wir Menschen zueinander finden, wenn wir Frieden schließen, wenn wir plötzlich neue Ideen haben, wenn wir Mut haben und auf neuen Wegen gehen: Das sind die tiefsten Wunder. Eine solche Sicht auf „Wunder“ bewahrt vor einem magischen Wunderverständnis, das mit der Wissenschaft in Konkurrenz tritt. Nein, das äußere, wissenschaftlich beschreibbare Geschehen hat seinen Platz – und auch gerade darin kann sich das Wirken Gottes verstecken.

Dazu fällt mir der Witz vom Pfarrer ein, der im Sumpf steckt und zu versinken droht. Er betet laut zu Gott, dass dieser ihn durch ein Wunder retten möge. Da kommt die Feuerwehr vorbei und möchte helfen. Der Pfarrer lehnt das ab und sagt: „Nein, ich warte, dass Gott mir hilft!“ Das ganze wiederholt sich dreimal – zuletzt steckt der Pfarrer schon bis zum Hals im Sumpf und geht schließlich unter. Als er dann in den Himmel kommt, stellt er Gott zur Rede: „Ich habe doch so sehr zu dir gebetet, warum hast du mir nicht geholfen?“ Gott antwortet kopfschüttelnd: „Aber ich habe dir doch dreimal die Feuerwehr vorbei geschickt...“

4. War das Grab wirklich leer?

Auf einen Aspekt möchte ich noch eingehen – und zwar anhand dieser Frage, ob das Grab Jesu wirklich leer war. Um es gleich zu sagen: Ja, ich glaube daran! Aber wenn das Grab nicht leer gewesen wäre? Nun, das würde den Kern meines Glaubens an die Auferstehung nicht betreffen. Im Kern nämlich ist die Auferstehung ein inne-



res Geschehen. Und wenn mir jemand ganz sicher beweisen würde, dass das Grab nicht leer war (das müsste man natürlich erst einmal schaffen!), würde ich trotzdem an die Auferstehung glauben. Noch einmal: Auferstehung ist für mich im Kern etwas Inneres. Allerdings betrachte ich (mit den Augen des Glaubens) dieses Innere als so real, dass es auch das Äußere umfasst. Und deshalb ist dann das leere Grab doch wieder wichtig. Aber: Nicht das Äußere führt zum Inneren, sondern das Innere zum Äußeren. Nicht das Wunder führt zum Glauben, sondern der Glaube zum Wunder (Dostojewski). Ich glaube nicht an die Auferstehung, weil das Grab leer war. Sondern umgekehrt: Ich glaube, dass das Grab leer war, weil ich an die Auferstehung glaube. Jetzt müssten wir aber noch mehr darüber reden, was „Auferstehung“ bedeutet. Aber das ist eine andere Frage...

5. War Jesus allwissend oder konnte er sich irren?

Zum Schluss noch eine sehr theologische Frage. Kürzlich habe ich im Markusevangelium die Stelle gelesen, wo Jesus am Sabbat Ähren abreißt (Mk 2,23-28). Die Pharisäer stellen in zur Rede: Am Sabbat darf man keine Ähren abreißen! Jesus antwortet mit einem Hinweis auf David, der mit seinen Begleitern heilige Brote aß, weil sie Hunger hatten. Jesus sagt, das sei zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar passiert. Wenn man die entsprechende Stelle im Alten Testament nachliest, dann kommt man aber drauf, dass Jesus sich geirrt hat: Der Hohepriester zu dieser Zeit hieß anders, nämlich Abimelech. Warum erzähle ich das? Wir sehen, dass Jesus ganz Mensch war. Er konnte sich

sogar irren! Von Kind auf musste er alles lernen wie andere Menschen auch, mit Versuch und Irrtum. Andererseits: Jesus war auch ganz Gott. Und Gott ist doch allwissend, oder? Nun, über diese Frage kann man Bücher lesen oder ein Seminar auf der Theologischen Fakultät besuchen (das hab ich mal gemacht...) – und darum hier jetzt nur eine Idee: Als Gott (also als zweite Person der göttlichen Dreifaltigkeit) wäre Jesus prinzipiell allwissend. Als Mensch aber ist er nicht allwissend. In Jesus wurde Gott Mensch, das heißt, der allwissende Gott wurde in Jesus auch „nicht allwissend“. Jesus konnte sich irren wie wir auch. Aus seiner Verbindung mit dem Vater heraus wusste Jesus nicht immer „alles“, aber er wusste immer das, worauf es ankommt. Er wusste das, was zur Erfüllung seiner Mission, nämlich Gottes Frohe Botschaft zu verkünden und zu verwirklichen, notwendig war. In dieses göttliche Wissen musste er ganz menschlich – „step by step“ – hineinwachsen. Das ist auch in der Geschichte mit den Ähren so: Jesus antwortet den Pharisäern, die ihn kritisieren, dass der Sabbat für den Menschen da ist, nicht der Mensch für den Sabbat. Also: Jesus irrt sich in manchen Details. Er ist nicht perfekt. Aber aus großer innerer Freiheit heraus sagt er genau das, was wichtig ist. Diese Überlegung ist ein wichtiger Hinweis, wie wir heute die Bibel lesen können. Sie ist (wie das Zweite Vatikanische Konzil sagt) „Gottes Wort im Menschenwort“ (Dei Verbum 11). Die göttliche Wahrheit begegnet uns in aller menschlicher Begrenztheit. Darum ist es berechtigt und sogar notwendig, die Bibel nicht wörtlich zu nehmen, sondern immer wieder neu nach ihrem Sinn zu suchen. //

Mitarbeit: Daniel Palmanshofer

FABIAN JOCHUM
Junge Kirche Vorarlberg
Jugend- & Jungscharseelsorger



ZWEIFEL

DAS FUNDAMENT & DER SINN

EIN GESPRÄCH MIT P. MARKUS INAMA, REKTOR DES JESUITEN-KOLLEGS IN INNSBRUCK. IN VORARLBERG AUFGEWACHSEN, PRÄGT MARKUS INAMA EINE REISE IN DIE USA UND NACH MEXIKO. ER BEGINNT IN DER BIBEL ZU LESEN, SUCHT NACH EINER GEMEINSCHAFT, LEISTET SOZIALARBEIT UND WIRD JESUIT.

Warum Zweifelt man am Glaube?

Das ist eine gute Frage. Wenn ich auf in die Bibel schaue, dann wurden viele Texte darin erst geschrieben wenn die Leute verzweifelt waren. Ich denke, dass Glaube erst dann wächst und zum vorschein kommt wenn es schwierig wird zu glauben.

Das heißt in diesem Fall, dass zweifeln gut ist und dass man auch zweifeln darf?

Ja sicher. Vielleicht kann man das mit Kindern vergleichen die erwachsen werden. Für Kinder ist klar, dass das was die Eltern sagen, das stimmt. Wenn man dann allerdings älter wird, fängt man an gewisse Dinge und Ansichten zu hinterfragen. Das ist gut so, denn nur so bilden wir eine eigene Persönlichkeit. Im Glaube wachsen wir genau so auch durchs Zweifeln und Hinterfragen.

Beim Erwachsenwerden zweifelt man nicht nur am Glauben sondern manchmal auch an Entscheidungen die man selbst getroffen hat. Wie ist das bei dir so?

Natürlich kann ich auch daran zweifeln, ob Jesus überhaupt gelebt hat. Für jemand der mit der Bibel nicht so viel am Hut hat ist das kein Ding, aber für mich als Ordensmann ist diese Frage schon ziemlich zentral. Denn wenn ich mir nicht sicher wäre, ob es ihn wirklich gegeben hat, dann brähe für mich eine ganze Welt zusammen und auch meine ganzen Lebensentscheidungen wären nichts mehr wert. Also wirklich zweifeln daran tue ich nicht, aber es gibt natürlich Situationen in denen ich mich frage, ist das Ordensleben wirklich mein Weg. In meinen über zehn Jahren Ausbildung hat es diese Frage öfter gegeben, aber im Großen und Ganzen bin ich mir sicher dass dieser Weg der Richtige ist.

Denkst du dass man im Zweifeln eher verliert oder dass man auch daraus wachsen kann?

Ich wünsche niemand, dass er/sie in eine tiefgreifende Verzweiflung kommt, das ist ja auch eine große Belastung. Andererseits gehört es für mich zum Leben dazu.

Wir machen einmal im Jahr eine Schweigeweche und zweimal im Leben sollten wir dreißig Tage schweigen. Das ist für mich immer eine Herausforderung bei der ich ziemlich ins straucheln komme



und ich denke das ist sogar der Sinn darin. Man nimmt vieles für selbstverständlich und im Laufe so einer Schweigewoche kommt man dann drauf: eigentlich ist fast nicht selbstverständlich.

Ich denke wie gesagt, dass unser Glaube im Zweifeln entstanden ist und man darin wächst und darin Sinn findet.

Was würdest du jemandem raten, der am Sinn zweifelt?

Puh, ich würde zunächst einmal sagen, dass das nichts Schlimmes ist. Ich habe selbst schon Situationen im Leben gehabt, in denen ich mich gefragt habe: „Bringt das Leben überhaupt was?“ Ich glaube es ist ganz wichtig, dass man dann über so etwas reden kann und dass man auch Menschen hat die einem zuhören.

"Ich denke, dass unser Glaube im Zweifeln entstanden ist und man darin wächst und darin Sinn findet."

Man kann in diesen Zeiten dann auch mal auf Autopilot schalten und einfach das tun, was zu tun ist. Ignatius sagt dazu, dass man in Trostlosigkeit keine Entscheidungen treffen soll. Zum Beispiel, wenn man die Schule schmeißen will, schauen, dass

man wieder in ruhige Gewässer kommt und dann mit einem klaren Blick überlegen, was man wirklich will.

Was würdest du als deinen Sinn bezeichnen?

Für mich ist es ganz zentral anderen Menschen zu helfen, mit Randgruppen zu arbeiten und ihnen das zu geben was sie brauchen. Ich möchte in dieser Hinsicht sensibel bleiben.

Danke für das Gespräch!

//

MARKUS INAMA

Rektor des Jesuitenkollegs in Innsbruck



GLAUBE IST GUT, WISSEN IST BESSER! EIN FILM- PROJEKT

BRAUCHE ICH EINEN GOTT?
BRAUCHE ICH DIE KIRCHE?
WIESO MUSS ICH IN DIE KIRCHE GEHEN, WENN GOTT DOCH ÜBERALL IST? WAS SOLL SICH AN DER KIRCHE ÄNDERN? WAS HAT ES FÜR EINEN SINN, DASS PRIESTER EIN ZÖLIBATÄRES LEBEN FÜHREN? WIESO LÄSST MAN ALLES ZURÜCK UND GEHT IN EIN KLOSTER? ALLEN CHRISTEN BEGEGNEN DIESE FRAGEN MIT SICHERHEIT DES ÖFFEREN. THOMAS ERLACHER IST ZIVILDIENTER BEI DER JUNGEN KIRCHE UND GEHT MIT SEINEM PROJEKT „GLAUBE IST GUT, WISSEN IST BESSER“ DIESEN UND WEITEREN INTERESSANTEN FRAGEN ÜBER GOTT, GLAUBE UND KIRCHE AUF DEN GRUND.



In unserer heutigen Gesellschaft gibt es immer weniger Menschen, die in die Kirche gehen oder an Gott glauben. Und die, die in die Kirche gehen, müssen sich oft Kritik gefallen lassen oder sich zu bestimmten Themen rechtfertigen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns über unsere Religion informieren und uns auch Wissen aneignen. Das schöne beim katholischen Glauben ist, dass wir nicht einfach nur blind glauben müssen, nein, wir sollen uns Gedanken machen und darüber nachdenken und diskutieren. Glauben umfasst sowohl Wissen, als auch Vertrauen: es geht nicht darum den Katechismus auswendig zu lernen, sondern bewusst auf die Beziehung zu Gott zu investieren. Bereits der Hl. Anselm von Canterbury (1033-1109) hat gesagt „Credo, ut intelligam – Ich glaube, um zu verstehen“. Glauben heißt deshalb im vertrauen zu Jesus wachsen, indem wir über seine Worte nachdenken.

*"Credo, ut
intelligam – Ich
glaube, um zu
verstehen"*

Kurze Fragen, knackige Antworten

Das Projekt „Glaube ist gut, Wissen ist besser“ ist eine Kurzvideoserie, in der Glaubensfragen an Mitglieder aus der Vorarlberger „Kirchenszene“ gestellt werden. Bischof, Ordensleute, Pastoralassistent/innen, Caritas-Direktor, Seminaristen, etc. beantworten in wenigen Minuten interessante Fragen zum Glauben. Ab dem Frühjahr werden die Kurzvideos in regelmäßigen Abständen auf der Facebookseite der Jungen Kirche Vorarlberg veröffentlicht. Beispielsweise geht Seminarist Daniel Palmanshofer auf die Frage des Zölibates ein, Jugendseelsorger Fabian Jochum erklärt, wozu wir eine Kirche brauchen oder Bischof Benno Elbs spricht über die Liebe Gottes. Die Herausforderung für die Interviewpartner ist dabei, die Fragen so kurz wie möglich zu bearbeiten und das wesentliche auf den Punkt zu bringen.

„Ich hoffe, dass ich mit diesen verschiedenen Kurzvideos den Zusehern nicht nur Wissen über unseren vielseitigen Glauben vermitteln, sondern diese auch zum Nachdenken anregen kann“, so Thomas Erlacher, Leiter des Projekts. //

THOMAS ERLACHER

Zivildienster bei der
Jugenen Kirche Vorarlberg



DER ZWEIFEL, EIN ZWILLINGSBRUDER DES GLAUBENS BISCHOFSBLOG

EIN GOTT, DER MENSCH WIRD. EIN Toter, der wieder zum Leben auferweckt wird. Wasser, das in Wein verwandelt wird. Oder Menschen, die heilig gesprochen werden – und das ihrer Schwächen und Unvollkommenheiten zum Trotz. Unser Glaube scheint der Vernunft manchmal viel abzuverlangen. Da kann sich der Hausverstand schon mal quer legen.

Was dann? Ich beginne nachzudenken und mache das Naheliegende, ich frage nach:

Warum ist Gott Mensch geworden? Vielleicht deshalb, weil er mir ganz nahe kommen möchte?

Und ich frage weiter: Was kann Auferstehung bedeuten?

Vielleicht, dass der Tod, das Negative, die Vernichtung nicht das letzte Wort haben kann und Leid eine Perspektive haben muss?

Und dann: Warum hat wohl Jesus Wasser in Wein verwandelt?

Vielleicht weil er will, dass Freude und die Gemeinschaft, die mit dem Wein verbunden sind, nicht aufhören?

Und schließlich denke ich über Heilige nach und ich erkenne, dass ich auch sonst im Leben Vorbilder habe, denen ich nacheifere und die ich bewundere – warum also nicht auch im Glauben?

Ja, der Zweifel ist für mich die Zwillingsschwester, der Zwillingsbruder des Glaubens. Schon der Apostel Thomas wollte sich sein eigenes, begründetes Urteil bilden. Was seine Freunde da behaupteten, das klang einfach zu verrückt. Nur wer sich selbst von etwas überzeugt hat, kann auch andere überzeugen.

"Das schätze ich an jungen Menschen, dass sie Fragen stellen, nachbohren, reflektieren, selber denken."

Zweifel gehören zum Leben, sogar in einer guten Beziehung. Da ist man sich auf der einen Seite sicher, auf der anderen Seite gibt es immer auch Bedenken und Zweifel. Man kann einen anderen Menschen nie bis ins Letzte kennen oder völlig durchschauen. Man kennt sich ja nicht einmal selbst so ganz genau. Überall, wo es um Beziehung, Liebe und Zuwendung geht, gibt es auch Zweifel. Der andere bleibt immer auch ein Geheimnis. Liebe ist nicht möglich ohne Vertrauen. So ist es auch in der

Beziehung zu Gott, er bleibt ein Geheimnis. Manchmal stehe ich mit großem Vertrauen vor diesem Geheimnis und dann wieder mit großen Fragen. Und wie in jeder Beziehung, so ist es auch im Glauben: Nie aufhören zu suchen und zu fragen.

FILM- & MUSIKTIPPS

ZUM THEMA

GELD REGIERT DIE WELT - AUCH DIE MUSIK- UND FILMWELT. ZUM GLÜCK SIND IN DIESEN KUNSTFORMEN DER KREATIVITÄT KEINE GRENZEN GESETZT, UND DEM HUMOR AUCH NICHT.

Filmtipps

Das brandneue Testament (2015)

Gott existiert und lebt mit seiner Frau und seiner zehnjährigen Tochter Éa in einer Hochhauswohnung in Brüssel. Er ist ein cholerischer und sadistischer Gott, der seine Familie tyrannisiert und seinen verstorbenen Sohn Jesus für ein Weichei hält. Er tyrannisiert die Menschheit bis ihm seine Tochter einen Strich durch die Rechnung macht.

Das Leben des Brian (1979)

Die Jüdische Volksfront und die Volksfront von Judäa vertragen sich einfach nicht und die Römer haben auch noch was zu sagen. Mitten in dieser aufregenden Zeit kommt Brian im Stall neben dem von Maria und Josef zur Welt. Ein Klassiker mit typisch Britisch-Schwarzem Humor.

Gott ist nicht tot (2014)

Der Glaube des Studenten Josh wird im Philosophieseminar auf die Probe gestellt. In der ersten Sitzung des Philosophie-Grundkurses fordert der atheistische Professor seine Studenten auf, sie sollen den Satz „Gott ist tot“ auf ein Blatt Papier schreiben und ihre Unterschrift darunter setzen. Alle Studenten gehorchen außer dem gottesfürchtigen Josh. Dieser soll nun vor seinen Kommilitonen Verteidigungsreden halten und für die Existenz Gottes argumentieren.

Musiktipps

Smash Mouth - I'm A Believer

Ganz nach dem Motto: wenn man was sieht, dann ist es auch wahr.

Heaven is a Hlafpipe

Old but Gold und aus dem Zeitalter als Scaten noch den Coolen vorbehalten war. Aber ein Song, der definitiv einen unbeschreiblich lässigen Himmel prophzeit.

Peter Alexander - Der Papa wird schon richten

Papas Musiktipp zu dieser Ausgabe. Er ist mein unglaublicher Helfer, denn er ist immer da wenn man ihn braucht - das Wunder in Not, sozusagen :P Danke Papa. (Die Idee zum Lied kam ihm als er in meiner Wohnung, in einer aussichtslosen Situation beim renovieren half.)

„Was sucht ihr?“ Diese Frage ist das erste Wort, das Jesus im Johannesevangelium sagt. Am Beginn des Glaubens stehen das Suchen und das Fragen. Das schätze ich an jungen Menschen, dass sie Fragen stellen, nachbohren, reflektieren, selber denken. Ich möchte euch ermuntern, zu fragen und zu suchen, damit ihr das Beispiel Jesu als Sinnbotschaft für euer Leben entdecken könnt. Dann ist Glaube kein blinder Glaube, sondern einer mit Tiefgang und Weitblick. //

BENNO ELBS
Bischof



CORINNA PETER

Chefredaktion, PR & Kommunikation



STERNSINGERAKTION 2018

RÜCKBLICK & DANKE

SternsingerInnen unterwegs

Egal ob beim Bundespräsidenten (Sternsinger Höchst), oder von Tür zu Tür, die Sternsingerkinder bewiesen eines: Durchhaltevermögen und Tatendrang.

Der Wind war an einen Tag heftig, das Wetter schlecht. All das hielt die Sternsinger/innen und ihre Begleitpersonen nicht davon ab, für den guten Zweck zu sammeln. Heuer stand Nicaragua besonders im Fokus. Imer und Raphael aus Nicaragua besuchten Vorarlberg Anfang Dezember und erklärten ihr Projekt Funarte an vielen Schulen und Pfarren.

Auch die Prominenz (Landeshauptmann) und zwei Sportmannschaften wurden die Segenswünsche überbracht. Sternsingerkinder aus Altach waren beim Trainingsauftakt des Bundesligisten SCR Altach dabei und in der 1. Drittelpause des Eishockeymatches VEU Feldkirch gegen EC Bregenzerwald sangen Feldkircher Sternsinger/innen auf dem Eis.

Der obligatorische Auftritt beim ORF Radio und beim Rumsmedia rundete die Sternsingeraktion gut ab. //



DKA - BUCHTIPP

Susanne Riha

Schätze der Erde

Von Obst bis Gemüse, von Kräutern bis Getreide, von Wasser bis Holz - eine bunte Sammlung wichtiger Schätze unserer Erde. Griffige Sachtexte, Kurzinformationen, Bastelanleitungen, Rezepte: Ideal für Gruppenstunden.

Ab 5 Jahren

€ 19,95

Tyrolia Verlag

2015

48 Seiten

ISBN 978-3-7022-3487-4



Vom Staunen zum Wissen und vom Wissen zur Wertschätzung: Ein Motto, das die bekannte österreichische Künstlerin Susanne Riha in ihrem neuesten Werk ganz explizit in den Vordergrund rückt. Dazu hat sie gezielt eine Sammlung an weltweit wichtigen „Schätze der Erde“ zusammengestellt, die von Obst und Gemüse über Kräuter und Getreidesorten bis hin zu Wasser und Gesteine reicht, womit sie bewusst macht, welche beeindruckende, aber eben auch schützenswerte Vielfalt sich auf unserer Erde finden lässt. So enthält das Buch neben griffigen Sachtexten und historischen Kurzinformationen sowie Bastelanleitungen und Rezepten auch wichtige Hinweise etwa zu Fair-Trade und Bio oder auch zur Gefährdung des Regenwalds. //

Sternsinger/innen sagen danke für die vielen offenen Türen und Herzen!

3.500 Sternsinger/innen und 1.500 Begleiter/innen waren heuer von 2.-6. Jänner in ganz Vorarlberg unterwegs, um für Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika zu sammeln.

„Ich möchte mich bei allen Kindern bedanken, die sich heuer so tapfer durch das stürmische Wetter gekämpft und sich für andere Menschen eingesetzt haben“, so Susanne Schaudy, Verantwortliche der Dreikönigsaktion in Vorarlberg. „Danke an alle fleißigen Könige und Königinnen, Eltern, Begleitpersonen und Organisator/innen. Danke auch an alle, die ihre Türen und Herzen so großzügig geöffnet haben, um den Ungerechtigkeiten dieser Welt entgegenzuwirken. Durch ihre Spenden können z.B. Kinder und Jugendliche in Nicaragua ein hoffnungsvolleres Leben führen.“

*"Ich möchte mich bei allen
Kindern bedanken, die sich
heuer so tapfer durch das
stürmische Wetter gekämpft
und sich für andere Men-
schen eingesetzt haben"*

sie arbeiten müssen, damit die Familie genug zu essen hat. Sie arbeiten als Haushaltshilfen, in den Tabakfabriken oder als Straßenverkäufer/innen. Sie werden schlecht bezahlt und oft werden sie Opfer von sexuellen Übergriffen. Mein Dank gilt den Kindern in Österreich, die Sternsingen gehen! Wir wissen, dass eure Hilfe von Herzen kommt! Danke an euch, die ihr jede einzelne Münze mit viel Liebe sammelt und damit Kinder in Nicaragua glücklich macht."

Das Spendenergebnis wird österreichweit am 4.4.2018 bekanntgegeben. Bei der letztjährigen Sternsingeraktion konnten stolze 918.426,20 Euro in Vorarlberg und 17,1 Mio. Euro österreichweit gesammelt werden. //

SUSANNE SCHAUDY

Junge Kirche Vorarlberg
Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit



Auch Anabell García Blandón, Leiterin von FUNARTE, dem heurigen Beispielsprojekt aus Nicaragua, weiß die Wohltat der Sternsinger/innen sehr zu schätzen: „Das Leben der Kinder hier ist sehr hart. Oft arbeitet ein Elternteil im Ausland und der andere ist den ganzen Tag unterwegs, um Geld zu verdienen. Diesen Kindern fehlen Kontakt und Betreuung. Sie haben zu wenig Zeit für die Schule und kennen kaum Freizeit, weil

LERNEINSATZ

DIE REISEZIELE VON MENSCHEN SIND MENSCHEN

EINEN MONAT ZU PROJEKTPARTNER/INNEN DER DREIKÖNIGSAKTION FAHREN, MIT MENSCHEN IM GLOBALEN SÜDEN MITLEBEN UND AN DEREN LEBEN TEILHABEN, ANDERE REALITÄTEN KENNENLERNEN, GLOBALE ZUSAMMENHÄNGE ERFAHREN UND ALS LERNENDE/R DEN HORIZONT ERWEITERN - DAS ALLES BEDEUTET LERNEINSATZ.

Im Sommer 2018 finden Reisen nach Ghana (08. Juli – 05. August) und auf die Philippinen (04. August – 01. September) statt.

LernEinsatz heißt, dass du für einen Monat zu Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion fährst, um von deren Erfahrungen zu lernen. Dazu gehören theoretische Auseinandersetzung mit dem Reiseland, Begegnungen mit Menschen vor Ort und kontinuierliche Reflexion der Erfahrungen. Die Idee LernEinsätze anzubieten, stammt von Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion. Sie stellen ihr Wissen und ihre Kompetenzen im Rahmen dieses Bildungsprozesses zur Verfügung. Um gut vorbereitet zu sein, gibt es im Vorfeld der Reise ein Orientierungsseminar. Vorbereitung, Reise und Reflexionsseminar bilden zusammen den LernEinsatz. Der LernEinsatz steht allen entwicklungspolitisch Interessierten über 20 Jahren offen.

Im Sommer 2018 werden zwei Reisen angeboten:

Ghana (08. Juli - 05. August 2018)

Nach Beginn in der Hauptstadt Accra, mit kurzer Einführung in Geschichte und Kultur des Landes führt die Reise in den Norden Ghanas. Dort erhält die Reise-

gruppe am Tieloms Institute of Intercultural and Language Studies Inputs zu lokaler Sprache, Geschlechterrollen & Familienstrukturen, Religion & Kultur, etc. und besucht zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte in der Umgebung, z.B. Betroffene von Goldabbau und Bergbau, oder eine Kakao-Plantage. Gegen Ende ist ein mehrtägiger Aufenthalt in einer Dorfgemeinschaft ein weiteres Highlight, das ermöglicht, das herausfordernde Leben in Ghana mit anderen Augen zu sehen.

Philippinen (04. August - 01. September 2018)

Der LernEinsatz auf den Philippinen dreht sich um drei philippinische Lebensrealitäten: Städtische Armut, das Leben von Kleinbäuer/innen und Fischerfamilien, sowie der Kampf um Selbstbestimmung indigener Gruppen. Hierzu reist die Gruppe auf der Hauptinsel Luzon zu Projekten der Dreikönigsaktion, die die Menschen in ihrem Engagement begleitet. Aufenthalte bei Gastfamilien, Gespräche mit mitreisenden Philippin@:s, sowie kontinuierliche Reflexion des Erlebten ermöglichen die Philippinen auf eine besondere Art und Weise intensiv kennen zu lernen.

Anmeldung zum Orientierungsseminar bitte unter:

www.lerneinsatz.at.

Weitere Infos bei:

susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at

Lust bekommen den Horizont zu erweitern und eine Bildungsreise der besonderen Art anzutreten?

Von 02.-03. März 2018 gibt es ein Orientierungsseminar in Salzburg, Junges Hotel Aigen, bei dem über Inhalte und Reiseziele informiert wird. Es ermöglicht ein Kennenlernen und den Austausch der Interessent/innen über Motivationen und Vorstellungen, regt zur Auseinandersetzung mit Kultur, Geschichte und Politik des Reiselandes an und behandelt entwicklungspolitischen Fragestellungen. Schlussendlich dient es der Entscheidungsfindung, ob eine Teilnahme an einem LernEinsatz in Frage kommt. //

SUSANNE SCHAUDY

Junge Kirche Vorarlberg
Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit



GRUPPENSTUNDE

OSTERFREUDE

**SIE STAUNTEN, KONNTEN ES ABER VOR
FREUDE IMMER NOCH NICHT GLAUBEN.**

Ostern ist das größte und wichtigste Fest der Christenheit. Die Osterbotschaft sagt uns, dass Jesus uns unser ganzes Leben lang begleitet, er ist immer bei uns und lässt uns nie allein.

In dieser Gruppenstunde findest du Anregungen und Bausteine, wie du die Osterbotschaft und die Bibelstelle „Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben.“ Lk. 24, 35-48 methodisch mit Kindern und Jugendlichen erarbeiten und vertiefen kannst.

Gemeinsam Ostern feiern

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Wir freuen uns über die Veränderung, die Jesus in unser Leben gebracht hat. In dieser Gruppenstunde werdet ihr singen, spielend und zuhörend die Auferstehung Jesu feiern. Freut euch, dass Jesus lebt.

Jesus lebt – Spiel

Du brauchst: Stühle, 5 Namen von biblischen Personen

So geht's: Spielt zu Beginn ein lustiges Bewegungsspiel, eine Variante von „Ostersalat“ – und die geht so: Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Sucht gemeinsam nach fünf biblischen Personen, die oft mit Jesus beisammen waren (Maria, Petrus, Johannes, Maria Magdalena, Marta,...). Jedes Kind merkt sich nun einen dieser Namen. Achte darauf, dass die Namen gleichmäßig verteilt sind. Auch dürfen mehrere Kinder denselben Namen erhalten. Ein Kind stellt sich in die Mitte des Kreises. Der Stuhl dieses

Kindes wird aus dem Kreis entfernt. Das Kind ruft laut einen der Namen, zum Beispiel: „Maria“. Alle Kinder, die sich „Maria“ gemerkt haben müssen die Plätze tauschen. Das Kind in der Mitte versucht selber auch wieder einen Platz zu erwischen. Das Kind, welches keinen Stuhl findet, ruft den nächsten Namen. Wenn der Spielleiter „Jesus lebt!“ ruft, springen alle Kinder auf und suchen sich einen anderen Stuhl. Der Spielleiter kann auch mehr als einen Namen rufen. Zum Beispiel ruft er „Petrus und Maria!“. Dann müssen alle Kinder der Gruppen Petrus und Maria die Plätze tauschen.

Stummer Dirigent – pantomimisches Kreisspiel: (Ruhiges Spiel)

Alle Kinder stehen im Kreis, ein Mitspieler verlässt kurz den Raum und ist der Detektiv. Die übrige Gruppe bestimmt nun, wer der stumme Dirigent sein soll. Seine Aufgabe ist es, möglichst unauffällig den anderen Zeichen zu geben, wann sie ein anderes Instrument spielen sollen. Dann kommt der Spieler, der draußen gewartet hat, zurück in den Raum. Die ganze Gruppe beginnt pantomimisch ein Instrument zu spielen, welches der Dirigent vorspielt. Nach kurzer Zeit muss das Instrument gewechselt werden. Wann und welches Instrument gespielt wird, bestimmt der Dirigent – und zwar möglichst so, dass der Detektiv es nicht merkt. Der oder die SpielerIn von draußen hat drei Versuche, den „stummen Dirigenten“ zu erraten.

Was mit Jesus geschah – die Ostergeschichte

Du brauchst: die Ostergeschichte, Tuch, Kerze, Musik

So geht's: Nach dem Spiel setzt oder legt ihr euch gemütlich auf den Boden. Lege in die Mitte ein Tuch mit einer großen Kerze und zünde sie an. Im Hintergrund läuft Meditationsmusik. Die Kinder schließen die Augen. Erkläre ihnen, dass sie nun die Geschichte von Jesus vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag hören werden. Lies den Kindern langsam folgenden Text vor:

Was mit Jesus geschah – die Ostergeschichte

Jesus zieht nach Jerusalem ein und alle rufen: „Er soll unser König sein!“

Er lädt seine Freunde zum Abendmahl ein und teilt mit ihnen Brot und Wein.

Am Ölberg ist er traurig und allein, seine Freunde schlafen einfach ein.

Als Soldaten Jesus haben gefangen genommen

hat für ihn der Leidensweg begonnen.

Mit einer Dornenkrone haben sie ihn geschmückt,

die Krone schmerzt und drückt. (kurze Pause)

Das Kreuz drückt ihn nieder, er will schon verzagen,

da kommt Simon und hilft ihm, das Kreuz zu tragen. (kurze Pause)

Die Sonne brennt heiß,

Veronikas Tuch trocknet Jesus Schweiß.

Jesus wird an das Kreuz gebannt,

Finsternis senkt sich über das Land.

Die Sonne war nicht mehr zu sehen, großes Unrecht war geschehen. Als die Frauen das Grab leer fanden, verkündete ein Engel: Jesus ist auferstanden!“. Der Engel stand da im hellen Licht: „Freut euch alle und trauert nicht!“

Text aus: Pertler, Cordula/Reuys, Eva, Kinder feiern Ostern, Don Bosco Verlag, München, 2001

Erzähle den Kindern, dass die Freunde von Jesus es kaum glauben konnten, dass Jesus auferstanden ist. Sie waren begeistert und hatten eine riesige Freude. „ Sie staunten, konnten es vor Freude aber immer noch nicht glauben.“ Viele Menschen erzählten von Jesus und der Auferstehung und somit wurde diese frohe Botschaft in die ganze Welt getragen. Die Botschaft hat unser Leben verändert und ihm einen neuen Sinn gegeben. Sie sagt uns, dass wir mit Freude leben und feiern sollen. Unser Leben ist ein Geschenk Gottes!

Veränderung – Spüren

Du brauchst: Warmes und kaltes Wasser, Sand, Steine, zwei Eimer

So geht's: Damit die Kinder die Veränderung, die Auferstehung Jesu in unserem Leben vollbracht hat, besser verstehen und spüren können, kannst du Folgendes vorbereiten:

- Stelle zwei Eimer mit kaltem bzw. warmem Wasser im Raum auf und bitte die Kinder barfuß und mit verbundenen Augen von einem Eimer in den anderen Eimer zu gehen und die Veränderung der Temperatur ganz bewusst zu fühlen.
- Dasselbe Prinzip kann mit zwei weiteren Eimern, gefüllt mit Kieselsteinen bzw. mit feinem Sand,

angewendet werden.

- Verdunkle den Gruppenraum, so dass die Kinder – wenn möglich – nichts mehr sehen. Sie sollen sich langsam durch den Raum tasten und im Dunkeln – ohne zu sprechen – „spazieren gehen“. Gehe mit den Kindern nach einigen Minuten ins Freie und genießt gemeinsam die Sonne.

Besprich mit den Kindern, ob und wie sie die Veränderungen gespürt und erlebt haben und leite über auf die Auferstehung Jesu und die Veränderungen, die wir dadurch erleben dürfen: Jesu Auferstehung ist etwas ganz Neues, etwas das unser Leben verändert.

Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben.

Du brauchst: Bilder und Fotos, die dich immer wieder ins Staunen versetzen,

So geht's: Zeige den Kindern verschiedene Fotos oder Bilder, die dich immer wieder ins Staunen versetzen und erzähle ihnen auch kurz, warum das so ist. Überlegt in einem gemeinsamen Gespräch, wie es zu diesem Staunen kommen kann. Wann kommen wir ins Staunen? Die Kinder können einige Beispiele von sich persönlich erzählen.

Lies den Kindern nun folgende Erzählung über Jesus vor.

Evangelium nach Lukas 24,35-48 (aus Willkommen Dahiem, Gerth Medien) Zwei Jünger waren nach Emmaus gegangen und begegneten dort dem auferstandenen Jesus. Jetzt erzählten sie den anderen Jüngern was sie dort erlebt haben.

Noch während sie sich aufgeregt dar-

über unterhielten, stand Jesus plötzlich unter ihnen und begrüßte sie: „Friede sei mit euch!“ Die dachten, sie sähen ein Gespenst, und starben fast vor Angst. Doch er versuchte, sie zu beruhigen: „Warum seid ihr denn so durcheinander, warum überlasst ihr euch den Zweifeln, die in euch aufsteigen? Schaut meine Hände an, seht die Füße! Ich bin es wirklich. Berührt mich doch, betrachtet mich ganz genau vom Kopf bis zu den Zehen. Ein Gespenst hat nun mal keine Muskeln und auch keine Knochen.“ Während er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Es war einfach zu viel für sie, und es schien zu wunderbar, um wahr zu sein.

Da fragte er sie: „ Habt ihr irgendetwas zu essen da?“ Sie gaben ihm ein Stück Fisch, das sie zuvor gebraten hatten. ER nahm es und aß es direkt vor ihren Augen.

Dann sagte er: „ Alles was ich euch mitgeteilt habe, als ich mit euch zusammen war, sollte euch darauf vorbereiten, dass alles so kommen musste: Jede Einzelheit, die über mich in der Bibel, bei den Propheten und in den Psalmen geschrieben steht, musste sich erfüllen.“

Staunen:

Du brauchst: Stifte, Kärtchen

So geht's: Setz euch wieder auf den Boden. Sprich mit den Kindern ein zweites Mal über dieses Staunen. Kennen die Kinder ähnliche Situationen? Worüber können die Kinder staunen? Wann haben die Kinder das letzte Mal so große Freude gespürt? Sammelt gemeinsam Beispiele. Lade die Kinder ein, Sätze zu formulieren wann sie über Gott (Gottes Liebe, Gottes Schöpfung, Gottes Worte usw.) gestaunt haben. Schreibt

oder malt es auf Kärtchen und teilt euer Staunen mit den anderen Kindern.

Das hätte ich nicht gedacht

Du brauchst: Papier, Stifte, Klebestreifen

So geht's: Jedem Kind wird ein großer gelber Smiley auf den Rücken geklebt. Nun gehen die Kinder mit einem Stift durch den Raum und können jedem anderen Kind auf den Rücken schreiben, was sie an diesem einen Kind besonders bewundern und sich nicht gedacht hätten. Dies kann eine Eigenschaft, eine Tat, eine Geste, eine Aussage usw. gewesen sein, die sie zum Staunen gebracht hat. Erinnere die Kinder, dass das Staunen etwas Positives sein soll, etwas dass sie verwundert und zum Lächeln gebracht hat, so wie die Jünger es vor Freude gar nicht glauben konnten. Bei jüngeren Kindern, sammelt zuerst gemeinsam auf einem Plakat positive Eigenschaften und Taten damit das schreiben leichter fällt.

Smiley – Bastelei für die Ostergrußkarte

Du brauchst: Vorlage Smileys, Karton, Schere, Stifte, kleine Wäscheklammern oder Papierklebestreifen

So geht's: In vielen Pfarren werden die Ostergrußkärtchen in der Osterzeit von den LeiterInnen und Kindern der Katholischen Jungschar in den Kirchen ausgeteilt. Um den KirchgängerInnen eine Freude zu bereiten und sie ans Staunen zu erinnern, könnt ihr Smileys basteln, die ihr gemeinsam mit der Ostergrußkarte verteilt. Verwendet die Vorlage oder fertigt eure eigenen ganz kreativen und staunenden Smileys an. Wer mag kann sie mit einer kleinen Wä-

„Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben.“



scheklammer an die Karte pinnen oder mit einem Papierklebestreifen auf die Hinterseite kleben. Die Ostergrußkarten kannst du im Büro der Jungen Kirche gratis für deine Pfarre abholen.

Meditationstext zum Segen

Ostern – Auferstehung

Er kann es nicht beweisen
Sie kann es nicht erklären
Der Verstand kann es nicht fassen.
Aber selbst heute können wir ganz deutlich erkennen
Vor 2000 Jahren ist etwas Großes passiert, eine überraschende Wende:
aus Tränen wurden Freudentränen,
aus Schock wurde großes Staunen:
Das Grab ist leer
Gott hat Jesus auferweckt
Gott schenkt leben
Wir dürfen hoffen: kein Sturz, keine Nieder geschlagenheit ist für immer,
Gott schenkt uns immer wieder einen Neuanfang.

Stephan Sigg, Spirit Clouds 2015

Ostergrußkarte

Die Katholische Jungschar Österreich führt jedes Jahr die Ostergrußaktion durch. Mit Ostergrußkärtchen sowie Plakaten machen sie auf die Osterfreude aufmerksam. Das Motiv für die Kärtchen wird dabei immer von einer anderen Diözese übernommen. Das heurige Motiv stammt von den Jungscharkindern aus St. Christina in Gröden. Ideen für die Gruppenstunde kommen aus der Diözese Bozen – Brixen. 2019 darf die Diözese Vorarlberg die Ostergrußkarten gestalten. Wenn du mit deiner Gruppe Interesse hast die Karte zu gestalten bitte melde dich bei silvia.nussbaumer@junge-kirche-vorarlberg.at //

SILVIA NUSSBAUMER
Junge Kirche Vorarlberg
JS- und Ministrantenpastoral,
Schulungen



KINDERGOTTESDIENST

GESEGNETE MAHLZEIT -

GRÜNDONNERSTAG FEIERN

Zielgruppe:

Für bestehende Jungschar - oder Firmgruppen oder aber auch für Gruppen, die einer Einladung gefolgt sind und die sich noch nicht kennen. Dann aber unbedingt mit einer Kennenlernrunde oder Kennenlernspielen beginnen!

Vorbereitung:

Im Vorfeld werden die Teilnehmer/innen gebeten, etwas zum gemeinsamen Mahl mitzubringen.

Der Raum wird so vorbereitet, dass eine festliche, angenehme Atmosphäre entsteht.

Es geht los!

Hallo Ihr! Wir werden heute so tun als ob wir die Jünger von Jesus wären. Wir werden Texte aus der Bibel hören, die uns davon erzählen, wie es tatsächlich war, als Jesus zum allerletzten Mal mit seinen Jüngern zusammen war. Und dann werden wir etwas tun, was irgendwie mit dem Text zu tun hat. Habt keine Angst, es sind alles sehr angenehme Dinge. Und zu Essen wird es ja auch geben.

1) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (Text lesen: Joh 13,1-20)

Da es sehr viel Überwindung kostet, einem Anderen die Füße zu waschen und auch sich die Füße waschen zu lassen, tun wir uns jetzt auf andere Weise etwas Gutes.

- z.B. Partnermassage - dazu gibt es Massagebälle (in Sanitätshäusern zu erwerben), mit denen sich die Jugendlichen den Rücken massieren können ohne Körperkontakt zu haben.

- z.B. duftende Salben anrühren - man braucht dazu Neutralsalbe und diverse Duftöle. Durch die Zugabe von wenigen Tropfen Duftöl kann jede/r Jugendliche eine Salbe mit individuellem Duft herstellen. Kleine Döschen sind in der Apotheke zu erwerben. Teilnehmende können sich gegenseitig mit den Cremes die Handrücken einreiben.

2) Das Paschamahl wird vorbereitet (Text lesen: Mt 26, 17-19)

Gemeinsam wird der Tisch festlich gedeckt und die mitgebrachten Speisen werden auf den Tisch gestellt. Alternativ kann man die Teilnehmenden auch bitten, Zutaten mitzubringen, aus denen dann gemeinsam gekocht wird. Alle nehmen am Tisch Platz.

3) Das letzte Abendmahl (Text lesen: Lk 23, 14-22)

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Jesus ist uns auf besondere Weise nahe, wenn wir Eucharistie feiern. Er ist uns auch immer dann nah, wenn wir Gemeinschaft pflegen. Wenn wir mit anderen zusammen sind, friedlich die Zeit miteinander verbringen und teilen. Bevor wir jetzt gemeinsam essen, werden wir Gott um seinen Segen bitten für uns und für die Lebensmittel die wir miteinander teilen.

Guter Gott schenke unserer Gemeinschaft deinen Segen, du siehst, dass wir heute miteinander teilen. Wir teilen uns, unsere Zeit und unsere Lebensmittel. Segne uns und sie. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.





Beim gemeinsamen Essen bitte ich euch, auf den guten Umgang miteinander zu achten.

Mit einem Gedicht von Kurt Marti möchte ich darauf aufmerksam machen, worum es beim Teilen geht:

ganz werden

elend
wer rafft

halb nur
wer hortet

ganz ernst
wer teilt

Hab keine Angst
und fürchte dich nicht.

Denn die Herrschaft des Bösen
zerbricht an der Liebe,
die selbst noch den Tod überlebt.

Ich bin da,
darum fürchte dich nicht.

Segen:

Über allem steht die Zusage Gottes: Ich bin da, darum fürchte dich nicht. Mit dieser Gewissheit sollt auch ihr nach Hause gehen. Dazu segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen. //

4) Die Jünger werden Jesus im Stich lassen (Text lesen: Mt 26, 30-35)

Vor der Auferstehung gehen alle auseinander. Auch Jesus fühlt Einsamkeit. Hört bitte aufmerksam zu, wenn ich euch jetzt ein Lied vorspiele: Das Lied heißt: Hab keine Angst... (Von Youtube anhören oder singen)

Text:

Und wenn du morgen dann wieder allein bist,
in einem Alltag voll Ratlosigkeit,
wenn das Singen und Lachen verstummt ist,
überlagert von Ärger und Streit.
In die lähmende Angst vor der Zukunft,
in das Erschrecken vor Krankheit und Leid
klingt seit Ostern das Lied eines Siegers:

keine Angst,
ich bin da,
jederzeit.

UTE THIERER

Junge Kirche Vorarlberg
Kinderliturgie, JS- und
Ministrantenpastoral



JUGENDGOTTESDIENST

BAUSTEINE: BIST DU EIN WUNDERFINDER?

WUNDER KANN MAN IN DER BIBEL VIELE FINDEN. MOSES SPALTET DAS ROTE MEER, UM SEIN VOLK ZU RETTEN. BILEAM WIRD VON SEINEM SPRECHENDEN ESEL GEWARNT, DEN WEG WEITER ZU GEHEN. UND IM NEUEN TESTAMENT WIRD MAN DANN MIT EINEM JESUS KONFRONTIERT, BEGEGNEN WIR EINEM JESUS, DER ALS DER WUNDERTÄTER IN ISRAEL UNTERWEGS IST: LAHME KÖNNEN WIEDER GEHEN, BLINDE SEHEN, BROT WIRD VERMEHRT, WASSER IN WEIN VERWANDELT UND SOGAR TOTE ERWECKT ER ZUM LEBEN.

Wie gehen wir mit diesen Wundergeschichten um? Bin ich ein Mensch, dem es leicht fällt an Wunder zu glauben oder bin ich eher naturwissenschaftlich geprägt und tue mir schwer mit diesen Geschichten?

Wir haben für eine Jugendwortgottesfeier in St. Martin / Dornbirn überlegt, welche Lieder es zu diesem Thema gibt und daher mal einen anderen Zugang versucht zu finden.

Was Du brauchst für diesen Gottesdienst:

- Wunderkerzen (Sternspritzer) für alle TeilnehmerInnen
- Feuerzeug
- Boxen, um Musik einzuspielen oder noch besser einen Beamer, um ein Video einzuspielen
- Das Lied „Wunderfinder“ von Alexa Feser

Begrüßung von einem Jugendlichen:

Liebe Jugendliche, liebe Erwachsene!
Ich darf euch ganz herzlich im Namen der Jugendlichen zu unserer Wortgottesfeier begrüßen.

Wir möchten uns heute Abend mit dem

Thema: Wunder beschäftigen. Glaubst Du an Wunder? In der Vorbereitung haben wir dazu ein Lied gefunden, das wir Euch nun gerne vorspielen würden.

Videoeinspielung:

Wunderfinder mit Liedtext

Wunderfinder (Alexa Feser)

Ein kleiner Punkt am rechten Rand der Galaxie,

Die Welt genannt:

Das schönste Blau, wie ein Saphir,

Und auf dem Punkt, da leben wir.

Wenn man den Blick auf's Ganze lenkt,

Ist jeder Tag wie ein Geschenk,

Denn aus dem Nichts, das vor uns war,

Wurde mit uns ein Wunder wahr.

Bist du ein Wunderkind

Oder für Wunder blind?

Sag mir, ob du verstehst,

Dass wir ein Wunder sind!

Diese Welt wird für Wunder immer blinder.

Wenn du sie sehen kannst,

Bist du ein Wunderfinder.

Wenn unsere wundervollen Wunderfinderkinderaugen glänzen,

Wird Traurigkeit sich transformieren zu
Träumen voller Tänzen,
Träumen voller Menschen,
Die Augen auf die Welt sehen.
Wenn Dunkelheit uns blendet,
Ist die beste Zeit zum Hellsehen.
Zukunft kann man planen,
Nicht immer, aber trotzdem.
Wo du hinguckst, muss du hingehen.
Du kannst mehr tun als den Schrott sehen,
Mehr tun als den Trott leben,
Die Schuld an allem Gott geben.
Wir können mehr tun als den Sinn zu suchen:
Wir können den Sinn geben.

Bist du ein Wunderkind...

Wir haben vieles verloren,
Wir haben vieles erlebt.
Es hat sich Staub auf die Jahre
Und auf die Träume gelegt.
Es war nie leicht, aber leichter,
Weil es den Anderen gab.
Wir haben wie durch ein Wunder
Nie einen Zweifel gehabt.

Bist du ein Wunderkind...

Kyrie:

Jugendliche/r

Gott, Deine Welt ist voller Wunder. Gerade jetzt im Frühling kann man über so vieles staunen. Öffne unsere Augen für die kleinen Wunder, die wir im Alltag entdecken können.
Herr erbarme Dich!

Gott, Deine Welt ist voller Wunder. Es gibt auf der Welt zum Glück viele Menschen, die sich für das Gute einsetzen. Doch oft konzentrieren wir uns auf die negativen Nachrichten und blockieren uns selbst damit. Öffne unsere Augen für all die wunderbaren Nachrichten.
Christus erbarme Dich!

Gott, Deine Welt ist voller Wunder. Hilf uns, uns selbst für das Gute einzusetzen und die Welt immer wunderbarer zu gestalten.
Herr erbarme Dich!

Evangelium (Joh 11, 3-7,17, 20-27,33b-45)

Die Auferweckung des Lazarus

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.



Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich er-

regt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte

zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

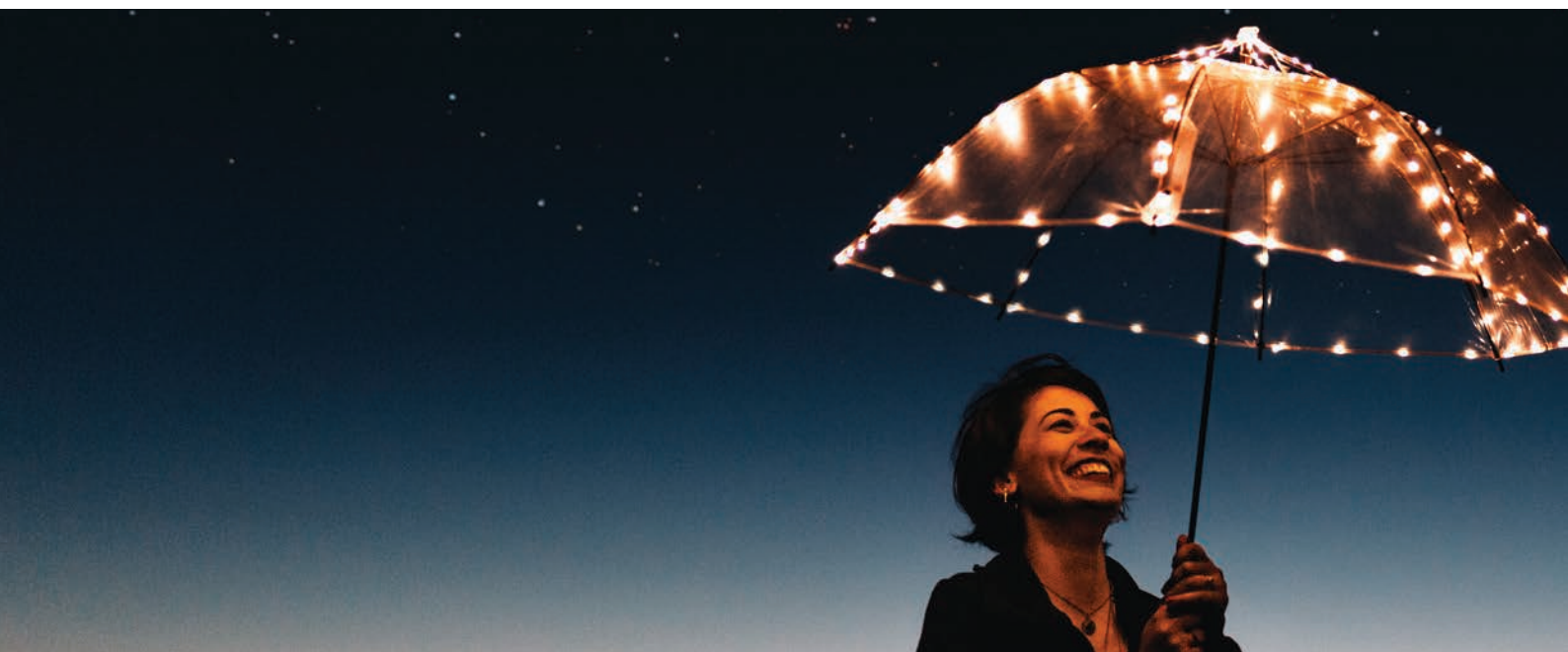
Austausch und Aktion

Frage an alle und kurzes Gespräch: Glaubst Du an Wunder? Hast Du schon mal in Deinem Leben ein Wunder erlebt, irgendetwas Besonderes, Unerklärliches?

Die Geschichte von heute ist eines der herausforderndsten Erzählungen über Jesus. Eine Auferweckung eines Toten. Wie ist das nur möglich?

Eine Sache, die mir auffiel bei diesem Evangelium, ist die Rolle Martas. Auch in ihrer Verzweiflung und in ihrem Schock schafft sie es Jesus zu vertrauen. Sie glaubt weiterhin an ihn. Durch ihren Glauben eröffnet Marta Gott einen Raum für sein Wirken.

Glauben ist mehr als nur bang hoffen.



Es ist das grundsätzliche Vertrauen in das gute Wirken Gottes in meinem Leben.

Mit dieser Einstellung kann man ein Wunderfinder werden. Wunder im eigenen Leben entdecken. Eine Heilung? Die Geburt des Kindes? Das Kennenlernen des richtigen Partners, indem man zufällig gerade zur richtigen Zeit am richtigen Ort war.

Wir möchten Euch nun einladen an Wunder in Eurem Leben zu denken. Dabei möchten wir nun mit Euch im Kreis stehen und Wunderkerzen anzünden.

Aktion Wunderkerzen

(dabei nochmal das Lied: „Wunderfinder“ abspielen)

Fürbitten Jugendliche/r

Lass ein Wunder geschehen für alle, die krank sind und auf Heilung hoffen.

Lass ein Wunder geschehen für alle, die zerstritten sind und auf Versöhnung

hoffen.

Lass ein Wunder geschehen für alle, die in Kriegsgebieten leben und auf Frieden hoffen.

Lass ein Wunder geschehen für alle, die im Sterben liegen und auf Auferstehung hoffen.

Lass ein Wunder geschehen für alle, die auf ein Wunder warten.

Vater unser

Friedensgruß

Frieda soll si

Gang in di und sei in Frieda mit dir seal
Gang ane zu dinam Widasacher und
bitt ern um Frieda

Frieda, freu di und gib Frieda wita und
vergib andra.

Sie friedvoll und zoag des dinam
Nächsta

Frieda o für alle Völka, o wennis zerscht
bi mir afangt

Des wünsch i dir und mir – geban ma
üs a Zeicha des Friedens – Friede sei
mit dir.

Segensgebet

Der Herr sei vor dir,
Um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
Um dich in die Arme zu schließen.

Der Herr sei hinter dir,
Um dich zu bewahren Der Herr sei unter dir,
Um dich aufzufangen,
Wenn du fällst, und dich
Aus der Schlinge zu ziehen.

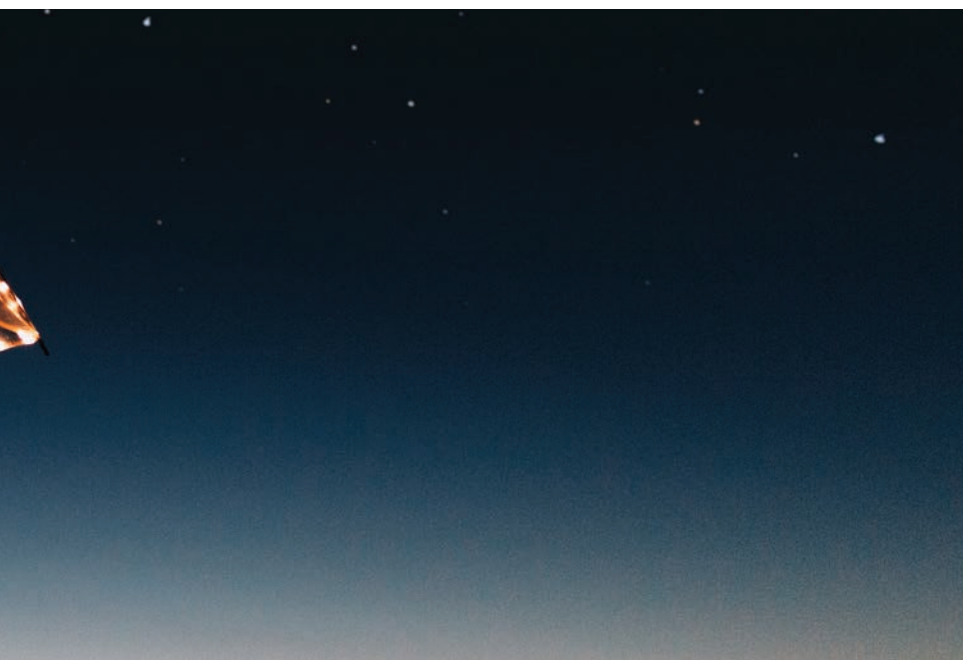
Der Herr sei in dir,
Um dich zu trösten,
Wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum,
Um dich zu verteidigen,
Der Herr sei über dir,
Um dich zu segnen.

Im Namen des Vaters...

Einladung:

eine Wunderkerze einem wunderbaren Menschen mitzubringen. //

STEFANIE KRÜGER
Junge Kirche Dornbirn



FIRMUNG

ERLEBNISPÄDAGOGIK IN DER KIRCHLICHEN JUGENDARBEIT

ERLEBNISPÄDAGOGIK WILL MIT HILFE VON HERAUSFORDERNDEN LEBENSSITUATIONEN PERSÖNLICHKEITSBILDENDE PROZESSE IN GANG SETZEN: AN GRENZEN GEHEN, LÖSUNGSORIENTIERT MIT PROBLEMEN UMGEHEN UND AUF DIE HILFE VON ANDEREN ANGEWIESEN SEIN.



Dadurch bekommt Erlebnispädagogik einen spirituellen Charakter. Menschen entdecken, dass sie etwas schaffen können, was sie sich vorher vielleicht nicht zugetraut haben. Und sie merken auch, dass sie Vieles allein nicht schaffen können und auf andere und auch auf Gott angewiesen sind. Menschen spüren bis jetzt nicht bekannte Stärken, sie setzen sich mit Problemen auseinander, nehmen Grenzen wahr, verändern oder akzeptieren sie und erkennen die menschliche Hilflosigkeit. Daher ist Erlebnispädagogik auch sehr gut in der pfarrlichen Jugendarbeit einsetzbar.

Es gibt viele Alternativen, um einen Firmweg dynamisch und ansprechend zu gestalten und um eine wachsende, positive Gruppendynamik hinzukriegen.

Einige verschiedene Methoden, habe auch ich immer wieder für die Firmvorbereitung angewendet.

„Project Adventure“

Das ist ein sehr attraktives Konzept für erlebnisorientierte Pädagogik, das aus den USA kommt. Es nennt sich „Project Adventure“ und wird seit über 30 Jahren für Schulen und verschiedene Gruppen in unterschiedlichen Kontexten verwendet.

Das Hauptziel von „Project Adventure“ ist das Aufbauen bzw. Stärken eines positiven Selbstkonzeptes bzw. Selbstwertgefühles. Erreicht werden soll dies durch eine Serie von positiv erlebten „Abenteueraktivitäten“. Durch diese besonderen Erfolgserlebnisse soll sich das

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und jene der Gruppe steigern, um zu einer Basis für das weitere persönliche und kollektive Wachstum zu werden. Aus den Ansätzen von „Project Adventure“ entstand das Konzept der „Abenteuerwelle“. Sie besteht aus verschiedenen Wellen zu je ca. zwei Stunden. Diese Einheiten sollen regelmäßig stattfinden, womit für die notwendige Kontinuität im sozialen Lernen gesorgt ist.

Alle Einzelwellen sind ähnlich aufgebaut und verfolgen gemeinsame Ziele. Am Anfang stehen 1-2 Powerspiele zum Austoben („Warm-up“), anschließend kommen 1-2 ruhige Spiele und Übungen („Warming down“). Der Hauptteil besteht aus der Vorbereitung („Briefing“ – Erklärung der Aufgabe, Sicherheitstechnik und Zielformulierung) und der Durchführung der Problemlösungsaufgabe („Activity“) und der abschließenden Reflexionsphase („Debriefing“ – Erfahrungen mitteilen, damit die Erlebnisse zur nachhaltigen Erfahrung werden können bzw. Zielüberprüfung und Ausblick).

Wertvoll ist die Fokussierung einer Gruppe auf die Erreichung des gemeinsamen Zieles, die Verbesserung der Kommunikation, die Vermittlung vieler positiver Erlebnisse und besonders auch der Wertevertrag. Dieser Wertevertrag soll mit der Gruppe im Vorfeld besprochen und vorbereitet werden.

Ein Wertvertrag könnte so aussehen:

1. Wir wollen als eine Gruppe zusammenarbeiten!
2. Wir wollen die Sicherheits- und Verhaltensregeln beachten!
3. Wir wollen keinen aus unserer Gruppe ausschließen!
4. Der Vertrag wird den Firmlinge bei jeder Welle bzw. bei aktuellen Verstößen erneut in Erinnerung gerufen.

So könnte eine Abenteuerwelle aufgebaut sein:

Warming up

Dreieckfangen:

4 Spieler – 3 halten sich an den Händen, einer davon ist die „Zielscheibe“, die mit der Hand am Rücken getroffen werden muss und zwar vom 4. Spieler.

Warming down

Zeltkreis:

Ein großer Stehkreis, alle halten sich die Hände; Abzählen: innen, außen,... Auf ein Signal hin, legen sich die „Innen“ nach vor, die „Außen“ zurück. Ziel ist dabei, gemeinsam das Gleichgewicht zu halten. (gerade Anzahl von Teilnehmer/innen erforderlich !!!)

Briefing

Erklärung des Vertrauensfalls:

Ziel: zumindest die Anhöhe zu betreten und hinunterzuschauen und dann erst eine Entscheidung für sich selbst zu treffen (beide Entscheidungen verlangen Mut!)

Erinnerung an: Sicherheit + Ernsthaftigkeit + Fairness!

Activity

Vertrauensfall:

Von einem Podest fällt eine Person rückwärts in die Arme der übrigen Teilnehmer/innen. Diese stehen sich in zwei Reihen gegenüber, Schulter an Schulter, die Arme sind abgewinkelt und die Handflächen zeigen nach oben. Die Fänger/innen ordnen ihre Arme nach dem Reißverschlussmuster an. Der/die Fallende verschränkt seine Arme (oder steckt sie in die Hosentaschen), konzentriert sich, ruft „Fertig?“, die Fänger/innen antworten „Fertig!“ und nach der Ankündigung „Ich falle“, lässt er/sie sich in die Arme fallen. Wichtiger Hinweis: Ziel ist für alle das Podest zu betreten und evtl. auch den Mut zu haben, wieder herunterzusteigen!!

+ Eigenwahrnehmung, Zielsetzung, Vertrauen, Mut

Debriefing:

Die Teilnehmer/innen können ihre Erfahrungen und Eindrücke beim Fallen, Auffangen bzw. bei einer Nein-Entscheidung in der Reflexion „Fragerunde“ mit den anderen teilen.

- Drei Fragen: Was war? Wie war es für mich und in der Gruppe? Wie geht es weiter?

„Ich entscheide für mich, ob ich mich nun fallen lasse oder entscheide wieder abzustiegen, beide Entscheidungen brauchen Mut!“

Literatur dazu:

Feierabend Kuno: Project Adventure - Erlebnispädagogik made in USA. In: Erlebnispädagogik

Feierabend Kuno/ Gosebrink Michael/ Klenzner Petra: Abenteuerpädagogik an der Schule

A. Muff/H. Engelhardt, Erlebnispädagogik und Spiritualität

Abenteuer Firmung:

Die Junge Kirche bietet für Firmgruppen Erlebnis-Tage bzw. verschiedene Erlebnis-Module an:

- erlebnis- und prozessorientiert
- zeitlich variabel (Halbtag/Ganztage/Wochenende)
- ganzjährig (indoor/outdoor)

Termine nach Vereinbarung

Voraussetzungen: eine Begleitperson, die mit der Gruppe anreist, die Aufsichtspflicht übernimmt und sich inhaltlich einbringt.

Weitere Informationen und Erlebnismodule zur Auswahl:

<http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/firmvorbereitung/ideenboerse> unter dem Punkt „Erlebnistage für Firmlinge“

Kontakt

Marcelo Silveira Bubniak

Erlebnispädagoge

marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at

Brigitte Dörner

brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

MARCELO SILVEIRA BUBNIAK
Junge Kirche Vorarlberg
Jugend & Pfarre, Hüttenmanagement



KJJS NEWS

INFORMATIONEN AUS DEM LEITUNGSTEAM

WARUM GIBTS DIESE SEITE?

ALS GRUPPENLEITER BIN ICH ERSTMALIG, WIE VIELE VON EUCH AUCH, BEI DER GRUPPENLEITERSCHULUNG MIT DEM DAMALIGEN LEITUNGSTEAM IN KONTAKT GEKOMMEN. SCHON DAMALS HAT SICH FÜR MICH DIE FRAGE GESTELLT: WAS MACHT EIGENTLICH DAS LEITUNGSTEAM DEN LIEBEN LANGEN TAG? UM DIESES GEHEIMNIS ZU LÜFTEN, STARTEN WIR DAZU EINE INFOSEITE FÜR ALLE, DIE ÜBER UNSERE ARBEIT INFORMIERT BLEIBEN WOLLEN.

Als ich vor gut zwei Jahren Vorsitzender wurde, hätte ich mir wohl nie träumen lassen, dass ich im „anstsse“ eine regelmäßige Serie zum Leitungsteam schreibe. Denn eigentlich bin ich nicht so der Schreiberling. Es ist mir nur ein Anliegen, dass die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in den Pfarren wissen, was hier alles im Hintergrund gewerkelt wird. Die Arbeit auf Landesebene etwas transparenter zu machen, ist auch ein Anliegen vom gesamten Leitungsteam.

Welche Aufgaben hat das Leitungsteam und was machen wir?

Wir starten, wie immer, mit den Spielregeln. Also den Statuten. Laut diesen ist nämlich das Leitungsteam für alles zuständig, das nicht die Jahreshauptversammlung entscheidet oder die Geschäftsführerin selbst machen kann. Da aber eigentlich alles geregelt ist, treffen wir uns nur zum Kaffeetrinken – nein, natürlich nicht – es gibt einiges zu tun und zu entscheiden. Wir entscheiden über Förderungen und Anschaffungen größerer Ordnung, bekommen aktuelle Infos aus den Teams und bearbeiten Anfragen von Pfarren, Landes- sowie Bundesebene zu verschiedensten Themen.

Das Leitungsteam hat auch einige Vertretungsaufgaben wie z.B. der Kinder- und Jugendbeirat des Landes und natürlich die Bundes-Sitzungen der Katholischen Jungschar sowie der Katholischen Jugend. Hier erfahren wir auch viel über Strukturen in anderen Diözesen und über deren Angebote.

Die Liste aller Aufgaben würden wohl den Umfang dieser Seiten sprengen, daher gehe ich nun gleich zu den aktuellen Themen über und schreibe das nächste Mal weiter.

Was gibt es Neues?

Beteiligung beim Leitbildentwurf

In letzter Zeit befassen wir uns mit dem Thema „Leitbild der KJ und Jungschar Vorarlberg“. Unsere Anforderung: Ein Leitbild soll nicht einfach nur ein Papier sein, ein Leitbild soll gelebt werden. Wichtig ist uns auch, die Werte und Haltungen hervorzuheben die in den Pfarren schon jahrelang selbstverständlich sind. Daher ist nun eine Beteiligungsphase geplant, in der unterschiedlichste Ortsgruppen besucht werden. So bekommen wir direktes Feedback

von euch und können möglichst viele Ideen einarbeiten, um ein gutes Leitbild für die KJJS zu schaffen.

Wir fördern gerne eure Aktionen!

Wir haben in letzter Zeit festgestellt, dass immer weniger Förderanträge bei uns eingelangen. Darum möchten wir nochmals daran erinnern, dass der Verein für vielerlei verschiedene Anliegen z.B. Tagesausflüge, Sommerlager etc. eine finanzielle Unterstützung bietet. Alle Fördermöglichkeiten sowie das Formular findet ihr auf unserer Homepage.

Da die Förderrichtlinien schon länger nicht mehr angepasst wurden, werden diese überarbeitet und die Nächtigungsförderung sinnvoll angehoben. Voraussichtlich werden alle Nächtigungen rückwirkend ab 01.01.2018 mit der neuen Fördersumme berechnet.

Nutzung und Buchung unserer Hütten

Ein Jungschar- oder Minilager ist immer ein großes Highlight - die Hüttensuche allerdings nicht so sehr. Um euch etwas zu unterstützen, ist die Jungscharhütte Lohorn bis Oktober nur von pfarrlichen Kinder- und Jugendgruppen buchbar.



Auch in Marienruh sind immer wieder Termine frei, am besten ihr erkundigt euch bei Marcelo.

Bei unseren Hütten werden für euch 25% des Endbetrages abgezogen. Dieser Rabatt ersetzt die Nächtigungsförderung, da dadurch die Abrechnung erleichtert wird. Für euch den Vorteil, dass kein separater Antrag gestellt werden muss.

Jahreshauptversammlung

Heuer findet die Jahreshauptversammlung sowie Prämierung des KJ und Jungschar-Franziskus am 27. April in Nüziders statt. Dazu schon mal eine herzliche Einladung. Das Leitungsteam besteht momentan aus drei ehrenamtlichen Vorsitzenden, Platz hätten wir allerdings für vier. Also wer Interesse hat, uns zu unterstützen...möge sich melden.

Fest am See - 50 Jahre Diözese Feldkirch

Hinweisen möchten wir noch auf das

große Diözesan Jubiläum am 26. Mai in Bregenz am See. Es wird gerade ein tolles Programm für Klein und Groß ausgearbeitet und viele Aktionen laden zum Mitmachen und dabei sein ein. Für Kinder und Jugendliche hervorzuheben sind die Aktionen „Glücksbüx“ sowie „We like to move it!“.

Die jahrelange Frage:

Was machen „die da“ eigentlich? hat sich bei mir erst als Vorsitzender beantwortet, denn Landesarbeit ist oft Hintergrundarbeit und daher unbemerkt. Und das ist auch gut so, denn die Kinder und Jugendarbeit findet bei euch in den Pfarren statt!

Darum ein großes: Danke! Danke euch allen, für euren Einsatz und die zahlreichen Stunden die ihr ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche in den Pfarren leistet!

//

SIMON NESENSOHN

2. Vorsitzender KJJS



FREIGEIST ARBOGAST

PRO CON - HEIMAT

HEIMAT GEHÖRT UNS NIE ALLEIN
GELUNGENE PREMIERE FÜR DIE PROCON – JUGENDKON-
FERENZ BRACHTE 200 JUNGE LEUTE NACH ARBOGAST

Egal, wie farbenfroh und laut Heimat heute erscheint, ob damit Folklore gemeint ist, Politik oder ein besonderes Produkt. Heimat hat zuallererst mit uns selbst zu tun. Heimat ist etwas Persönliches und Individuelles, etwas sehr Leises und etwas, dass sich gar nicht so einfach zeigt.

Heimat - Theoretisch

Mit Dr. Simone Egger vom Institut für Kulturanalyse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt war bei der PROCON am 1. Februar eine ausgewiesene Expertin zum Thema Heimat in Arbogast vor Ort. Sie rückte viele der unpräzisen Gefühle, die wir bei diesem Thema glauben zu spüren an die richtige Stelle und legte die Fakten auf den Tisch.

*„Heimat
hat viele
Facetten.“*

Heimat - Praktisch

Denn so kitschig wie viele Postkarten uns Heimat verkaufen möchten, ist das Thema nicht. Im Gegenteil: Heimat hat viele Facetten. Und seit Anbeginn unserer Zivilisation verlassen Menschen ihre Heimat - meist aus materieller Not. Heimat hat also auch immer mit Wünschen zu tun und mit einer Sehnsucht nach einem guten Leben. Und mit Verantwortung. Denn wo Menschen zusammenleben, gibt es immer etwas auszuhandeln. Und Probleme, die es zu lösen gilt, so Egger.

Workshops

Probleme zu lösen hatten auch die mehr als 200 jungen Leuten zwischen 16 und 26 bei der PROCON. Sie mussten sich entscheiden und aus insgesamt acht spannenden Workshops jene zwei auswählen, die ihnen am wichtigsten waren. Keine leichte Aufgabe, gab es doch so bunte Angebote wie einen Jodel- und Bodypercussion-Workshop mit Evelyn Fink-Mennel oder den Workshop „Grauzone“ mit Michael Weiss, in dem Texte populärer Rockbands, die die Heimat besingen, auf rechte Inhalte geprüft wurden. Wie mächtig Worte sind und wie stark unsere Art zu kommunizieren andere Menschen beeinflusst, darum ging es beim Workshop mit Julia Krepl - lebhaft Diskussionen waren da vorprogrammiert.

So richtig fein entspannen konnten die Heimat-Gäste während des Mittagessens, das wie der gesamte Tag vom „Geburtstagskind“, der Diözese Feldkirch gesponsert wurde.

Hoher Besuch hautnah

Miteinander ins Gespräch kommen war am Nachmittag angesagt. Bischof Benno Elbs und Landeshauptmann Markus Wallner standen den Jungen Rede und Antwort, und in mehreren „Talkrunden“, u.a. mit Jesuit Markus Inama, den Musiker/innen Mia Luz

und Mathias Collantes, dem pakistanischen Flüchtling Fahad Ullah Khan oder Journalist Markus Barnay, der Obfrau des Landestrachtenverbands Ulrike Bitschnau und Michael Lederer vom Zukunftsbüro tauchten viele neue und spannende Sichtweisen der jungen Gäste zu ihrer ganz persönlichen Heimat auf. Und da gehört ganz oft auch Musik dazu.

Das Konzert mit Mia Luz und Matias Collantes kam also genau richtig, um nach so vielen Gedanken und Gesprächen wieder los zu lassen - und Heimat zu genießen.

Mehr Info: www.procon.rocks
//

CHRISTINA THANNER
freigeist - junge initiative arbogast



MAGAZIN

WERKBRIEF

ORGANISATION

TERMINE

TEAMNEWS



TERMINE



16.02.2018 | 16:00 Uhr
**Firmtagung und Buch-
präsentation**

Dornbirn, Pfarrzentrum St. Chris-
toph Rohrbach

Impulse, Workshops und Vernet-
zung rund um die Firmvorbereitung
mit anschließender Buchpräsentati-
on „Rückenwind“ von Bischof Benno.



21.02.2018 19:15 - 21:15 Uhr
**XCuse me! Abend
der Versöhnung**

Dornbirn Schoren, Pfarrzentrum
Bruder Klaus

Ein kritischer Blick auf mein eigenes
Leben. Für Firmlinge ab 16. Mit Bi-
schof Benno und Jugendseelsorger
Fabian Jochum.
brigitte.dorner@junge-kirche-vor-
arlberg.at



19.03.2018 | 18:30-21:30 Uhr
**FAQ - über Kirche, Gott
und die Welt**

Jugend- und Bildungshaus St. Ar-
bogast

Firmlinge ab 16 im Gespräch mit
Bischof Benno und anderen inter-
essanten Persönlichkeiten.
brigitte.dorner@junge-kirche-vor-
arlberg.at

16.02.2018 | 16:00 bis 21:00 Uhr
Firmtagung

Dornbirn Rohrbach, Pfarrzentrum St.
Christoph

Firmtagung für alle haupt- und eh-
renamtlichen Mitarbeiter/innen in der
Firmpastoral mit Buchpräsentation
brigitte.dorner@junge-kirche-vorarl-
berg.at

17.02.2018 | 18:30-19:30 Uhr
FIROBAD

Dornbirn Rohrbach

Jugendgottesdienst mit Musik, In-
puts und Dominik Toplek. Danach Fi-
robad-Hock im Jugendraum.
stefanie.krueger@junge-kirche-vorarl-
berg.at

07.02.2018 | 9:00-15:00 Uhr
Lagerleiter/innenschulung

inkl. Mittagessen
Pfarrheim Thüringen

Fit fürs Lager – alles rundum die Orga-
nisation und Durchführung eines Som-
merlagers.

19.02.2018 | 20:00 Uhr
**„Es wäre gut zu wissen, wel-
che Stunde geschlagen hat.“
- Junge Autor/innen lesen**

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Premiere! Die junge Vorarlberger Lite-
raturszene trifft sich für eine Lesung und
liest Neues wie Altes, Veröffentlichtes
wie Unveröffentlichtes, Lyrisches wie
Prosaisches.
christina.thanner@arbogast.at

25.02.2018 | 16:00-17:00 Uhr
An Stoa hupfa lo

Bregenz, Pipelinestrand

Jugendgottesdienst
ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at

26.02.2018 | 18:30 - 20:30 Uhr
**„Dafür sind wir nicht zu klein“
- Tod und Trauer bei Kin-
dern und Jugendlichen**

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

youkey-Fortbildung für Multiplikator/
innen mit Referentin Annelies Bleil (Ho-
spiz für Kinder)
team@junge-kirche-vorarlberg.at

Alle Infos und weitere Termine findest du unter:
www.junge-kirche-vorarlberg.at/termine
 oder melde dich mit dem Code KJJS bei
 unserem Whatsapp-Broadcast an:
 0676 832408179

02.03.-03.03.2018 | ganztägig

Orientierungsseminar DKA LernEinsatz

Junges Hotel Aigen, Salzburg

Info-Seminar zum LernEinsatz (Ghana, Philippinen, Brasilien, Peru) der Dreikönigsaktion. www.lerneinsatz.at
susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at

08.03.2018 | 19:00-20:00 Uhr

Chez Mon Dieu - Supperclub am Tisch des Herrn

Diözesanhaus, Feldkirch

Treffen - Austausch - feiern. Seid zu Gast und genießt das spirituelle 3-Gänge Menü mit Jugendseelsorger Fabian Jochum.
klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at

16.03.2018 | 19:00- 21:30 Uhr

Bregenzer Jugendtreff

Mariahilf Jugendraum, Bregenz

Krimidinner - Komm zum spannenden Fantasie-Rätselspaß. Wer ist der Mörder? Essen inklusive.
daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at

17.03.2018 | 10:00-18:00 Uhr

Minitag in Zams

Zams, Diözese Innsbruck

Ministrant/innen und Gruppenleiter/innen; diverse Workshops und Gottesdienst
minis@dibk.at

17.03.2018 | 18:30-19:30 Uhr

FIROBAD

Dornbirn Rohrbach

Jugendgottesdienst

23.03.2018 | 15:00 - 17:30 Uhr

Spiritour

Dornbirn

Firmlinge zu Besuch im Kaplan Bonetti Haus und bei der youngCaritas.
brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

24.03-29.03.2018

Ab in den Süden!

Jugendreise nach Marseille

christina.thanner@arbogast.at

25.03.-31.03.2018

Ziellos

Egalwo.

Reisen. Ohne Ziel.

johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at

20.04.2018 | 17:00-19:00 Uhr

Vernetzungstreffen „meine firmung 4.0“

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
 Vernetzung und Austausch für Pfarren, die in der Umsetzungsphase zum neuen Firmkonzept sind.

brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

Preview:

Miniwoche 2018

Das besondere Sommerlager für MinistrantInnen

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast.

14.07.2018 bis 29.07.2018

Anmeldung ab 20.03.2018 über www.miniwochen.at

72h ohne Kompromiss

17.10.2018 bis 20.10.2018

www.72h.at

Weltjugendtag 2019

Panama & anschließende Reise durch Nicaragua

19.1.2019-10.2.2019

Mach dich bereit für die Reise deines Lebens! Flieg mit der Jungen Kirche Vorarlberg zum Weltjugendtag nach Panama, lerne Leute aus aller Welt kennen und sei dabei, bei einem der größten Festivals der Welt!

Mehr Infos: www.junge-kirche-vorarlberg.at/wjt

50 JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH EIN FEST FÜR ALLE

DIAZÖSE, DIÖZÄSE ODER SOGAR DIÖZENSE - SCHREIBWEISEN FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG GIBT ES VIELE. ES IST ABER AUCH EIN SCHWIERIGES WORT – GESPROCHEN WIE GESCHRIEBEN. WIE GUT, DASS ES HEUER GANZ VIELE ANLÄSSE GIBT, DIESEN BEGRIFF ZU ÜBEN, DENN: 2018 FEIERT DIE DIÖZESE FELDKIRCH IHR 50-JÄHRIGES JUBILÄUM!

Als Kinder der 60er-Jahre haben die Diözese Feldkirch und ich schon ein Stück Weg gemeinsam zurückgelegt“, erinnert sich Bischof Benno Elbs. „Ich freue, mit Ihnen auf diese Zeit zurückzublicken. Noch mehr aber freue ich mich, dass wir die Geschichte gemeinsam weiterschreiben und die Kraft und Freude unseres Glaubens mit vielen teilen können“, lädt Elbs alle herzlich ein, das 50-jährige Jubiläum mitzufeiern.

Auch, wenn es die Katholische Kirche in Vorarlberg schon viel länger gibt – offiziell wurde die Diözese Feldkirch „erst“ am 8. Dezember 1968 von Papst Paul VI. errichtet. Mit Brief und Siegel wenn man so will – beziehungsweise mit der

Bulle „Christi caritas“. Davor gehörte Vorarlberg zu drei auswärtigen Diözesen, wurde später als Generalvikariat der Diözese Brixen unterstellt und war nach dem

Ersten Weltkrieg der Apostolischen Administration Innsbruck zugeordnet.

Zurückblicken, neue Initiativen starten und feiern

50 Jahre wird man nur einmal. Und deshalb wird von Jänner bis Dezember in die Vergangenheit zurück geblickt, gemeinsam Geschichte weiter geschrieben und natürlich gefeiert. Mit mehr als einem Dutzend Projekten und zahlreichen Veranstaltungen. Ein – wenn nicht das – Highlight wird das Fest am See, das am 26. Mai 2018 in Bregenz zeigt, wie Kirche sein kann: Ausgelassen und fröhlich, gemütlich und abenteuerlich, mal typisch kirchisch, tiefsinnig oder spielerisch, mal so ganz anders, leise und laut soll es sein, erzählt Projektkoordinatorin Manuela Gangl: „Mit Musik, gutem Essen und Trinken, mit Gottesdiensten und Konzerten, spannendem Programm für Groß und Klein und Gelegenheiten für viele gute Gespräche. Sogar die Sternsinger rücken aus!“

50 Jahre – und kein bisschen leise

Neben „altbewährtem“ werden auch ganz neue Initiativen wie die „Glücks-

büx“ gezündet. In Kooperation mit den großen Sozialorganisationen des Landes werden 3000 Kartons gestaltet und befüllt – von Kindern für Kinder.

Ein Blick zurück

Und natürlich kommt kein Jubiläum ohne einen (kurzen) Gang in die Vergangenheit aus. Mit der Installation „ZeitRaffer“ ist das sogar wörtlich zu nehmen: Sie besteht aus einer Wanderausstellung zur Geschichte des Christentums in Vorarlberg und dem „Pavillon 50“, der aktiv nach „Gründen, für die ich leben will“ fragt. Bücherfreunde kommen wiederum mit dem neuen Buch zur Kirchengeschichte Vorarlbergs auf ihre Kosten.

Am Tag des offiziellen Geburtstags, dem 8. Dezember, findet im Dom in Feldkirch schließlich der Festgottesdienst als krönender Abschluss statt. Und dann freuen wir uns auf weitere 50 spannende Jahre...

www.kath-kirche-vorarlberg.at/50

//

"Ein Highlight wird das Fest am See, am 26. Mai 2018 in Bregenz beim Festspielhaus sein!"

We like to move it (move it)!

Miniaktion beim Fest am See

„We like to move it, move it“ ist seit dem Animation-Klassiker „Madagascar“ DIE Losung, wenn es darum geht, einen ganzen Wald/eine ganze Insel in Bewegung zu versetzen. Und man darf ihn ganz wörtlich nehmen, schließlich geht es nicht nur um den rein physischen Hip-Hop-Tanzspaß, sondern um den Einsatz für eine bessere Zukunft für alle. Genau das wollen wir auch!

Was ist das?

Eine große Mitmach-Charity-Aktion für Ministrant/innen, Mitglieder von KJ- und Jungschar und alle Tanzbegeisterten.

Worum geht's?

„We like to move it“ im doppelten Sinn:

- Ich bewege mich und tanze zusammen mit vielen anderen beim Fest am See (s. u.).
- Ich bewege etwas, denn ich lerne, was ich ganz persönlich tun kann für eine bessere Zukunft für alle. Und ganz konkret zahlt die Katho-

lische Kirche Vorarlberg für jede/n teilnehmende/n Tänzer/in 10 Euro an ein soziales Projekt in Kenia (s. u.).

Wann ist das?

Am 26. Mai 2018 beim großen Fest am See.

Wie funktioniert das?

Ab März könnt ihr euch unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/50 für die Teilnahme registrieren. Bereits ab Mitte Februar gibt's die Hip-Hop-Choreografie, an der Tanzlehrer/innen gerade arbeiten, auf YouTube zu sehen. Im Video werden die einzelnen Bewegungen und Schritte Step-by-step erklärt. Zusätzlich gibt es kostenlose Trainingstermine in Dornbirn und Feldkirch. Die Teilnahme an den Trainingsterminen ist freiwillig.

Alle Teilnehmer/innen erhalten ein cooles T-Shirt.

Welches Projekt wird da eigentlich unterstützt?

„Mukuru Promotion Centre“, kurz MPC, geleitet von Sister Mary Killeen (Sisters of Mercy): Es handelt sich um ein Hilfsprojekt für Kinder und Jugendliche aus

dem Mukuru Slum in Nairobi, Kenia. Die Jugendlichen leben auf der Straße und werden im MPC ein Jahr lang intensiv begleitet und gefördert. Das Projekt wird u. a. unterstützt von der Dreikönigsaktion und Bruder und Schwester in Not. Mehr Infos (Gruppenstunde, Infoabend,...) gibt es ab März auf unserer Homepage.

Ich habe weitere Fragen:

Bitte gern! Das Projekt „We like to move it“ befindet sich derzeit in Entwicklung. Termine stehen noch nicht fest. Für weitere Fragen steht Ute Thierer (Junge Kirche Vorarlberg, +43 5522 3485-7134, ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at) zur Verfügung.

//

UTE THIERER

Junge Kirche Vorarlberg
Kinderliturgie, JS- und
Ministrantenpastoral



FASTENZEIT AKTIONEN

DASS DIE 40 TAGE FASTENZEIT NICHT IMMER LEICHT SIND, VERSTEHT KEINER BESSER ALS WIR. DARUM GIBT ES AUCH HEUER WIEDER KLEINE FASTENHELFERLEIN, UM EUCH DIE FASTENZEIT ZU VERSÜßEN!

Aktion- Trocken

Die Fastenapp

Auch dieses Jahr möchten wir mit Hilfe der AKTION.TROCKEN App in der Fastenzeit (14. Februar bis 31. März 2018) wieder bewusst auf Alkohol verzichten.

Bei der App steht das Positive im Vordergrund, denn es geht darum alkoholfreie Tage zu sammeln und den bewussten und selbstbestimmten Konsum zu fördern. Die App dokumentiert auch jene Tage an denen Alkohol getrunken wurde und zeigt mit einem Blick, ob es ein spezielles Konsummuster oder wiederkehrende Trinkanlässe gibt. Natürlich wurde bei der Entwicklung auf Datenschutz geachtet – die NutzerInnen und ihre Ergebnisse bleiben anonym.

Ein weiterer spannender Aspekt der App ist, dass man sich in Gruppen zusammenschließen und gemeinsam alkoholfreie Tage sammeln kann. Gerade in einer Gruppe kann so etwas eine eigene Dynamik entwickeln und sehr motivierend sein. Dabei geht es nicht darum sich gegenseitig zu überwachen, sondern um die Möglichkeit die eigenen Ergebnisse mit dem Gruppendurchschnitt zu vergleichen. Die einzelnen Einträge der Gruppenmitglieder bleiben natürlich anonym.

www.aktiontrocken.at

//

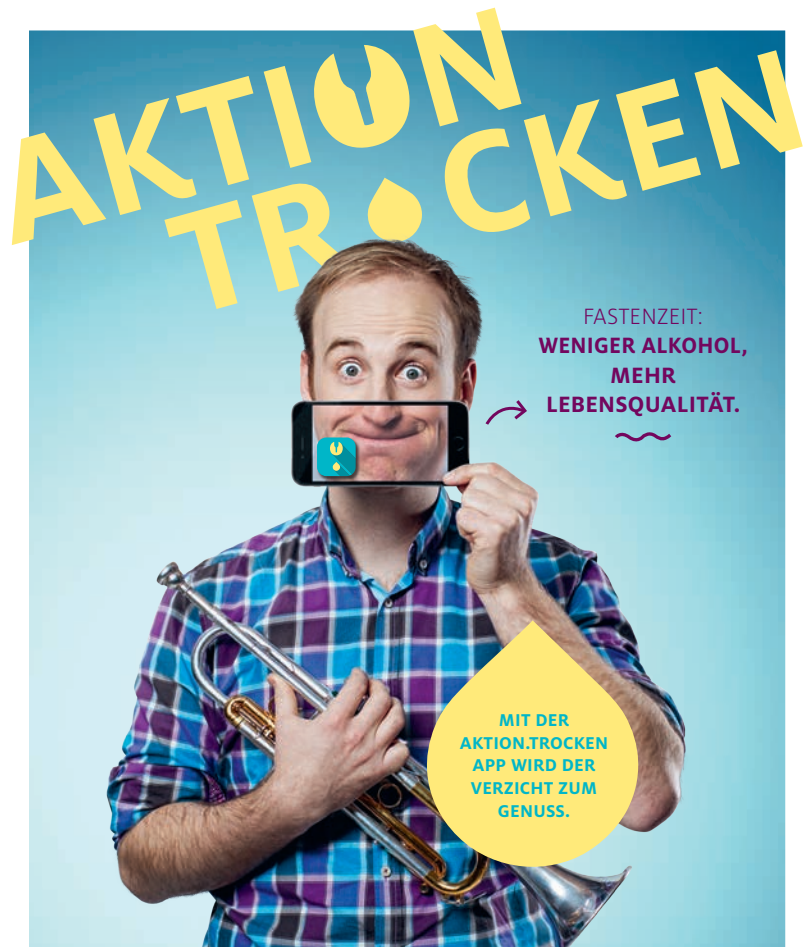
Haltamol 2018

Wofür bist du bereit zu leben?

Die (Fasten)Zeit vor Ostern ist eine gute Gelegenheit, über das Wesentliche im Leben nachzudenken.

Wir vom Halt amol Team haben Menschen in interessanten Tätigkeitsfeldern gefragt, was für sie das Wesentliche im Leben ist. Wer ihre inspirierenden Antworten lesen will, kann sich unter www.haltamol.at zum Fastenimpuls anmelden.

Teilnehmer/innen erhalten ab Aschermittwoch jeden Mittwoch einen Impuls, wofür es sich zu leben lohnt. //



KJ&JS FRANZISKUS

DER PREIS FÜR EURE PROJEKTE

**PROJEKTWETTBEWERB FRANZISKUS DER KATHOLISCHEN JUGEND UND JUNGSCHE VORARLBERG
WIR PRÄMIEREN SPANNENDE PROJEKTE AUS EUREN PFARREN!
EURE PROJEKTE SIND GEFRAGT!**

Ganz egal ob ihr mit eurer Jungschar- oder Ministrantengruppe ein spannendes Minilager, eine abenteuerliche Reise in die Vergangenheit, einen Jugendgottesdienst mit Tiefgang oder eine Sozialaktion in der Nachbarschaft durchgeführt habt. Reicht das Projekt jetzt bei der KJ und Jungschar ein und gewinnt den KJ und Jungschar Franziskus!

Der KJ und Jungschar Franziskus wird in drei verschiedenen Kategorien vergeben: Spiritualität, fair-sozial-gerecht und Kreativität.

Spiritualität

Unter der Kategorie Spiritualität werden innovative Projekte zur Glaubensvermittlung und neue, alternative Gottesdienstformen für Kinder und Jugendliche sowie interreligiöse Initiativen ausgezeichnet.

fair-sozial-gerecht

In dieser Kategorie können Projekte und Veranstaltungen aus den Bereichen Soziales (z.B. Spendenaktionen, Einsatz für benachteiligte Menschen, etc.) und Schöpfungsverantwortung (z.B. Umweltschutz, bewusster Umgang mit Ressourcen, interkulturelle Projekte, etc.) eingereicht werden.

Kreativität

Eingereicht werden können Projekte, welche eine kreative Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben (Stärken und Talente), dem sozialen und politischen Umfeld und/oder der eigenen Zukunft zum Ziel haben

Einreichung

Bitte verwendet dieses Einreichformular (www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/themen/jungschar/kj-und-js-franziskus) für die Projekteinreichung. Bitte schickt zur Illustration auch Fotos, Videos oder Flyer mit. (Dokumentation). Eine Foto sollte ein Gruppenfoto sein, in Druckformat. Das Einreichformular und die Dokumentation des Projekts bitte an folgende Adresse schicken: daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at

Es kommt nicht auf die Größe des Projektes an oder wie viele Kinder und Jugendliche daran beteiligt gewesen sind. Der innovative Zugang zum Projekt, die aktive Einbindung der Kinder und Jugendlichen und die gelungene Durchführung sind bei der Bewertung entscheidend. Das Projekt sollte zwischen Jänner 2017 und Februar 2018 durchgeführt worden sein. Pro Pfarre dürfen max. 3 Projekte eingereicht werden, max. 2 davon in der gleichen Kategorie.

Bis 28. Februar 2018 habt ihr Zeit, euer Projekt einzureichen und tolle Preise für eure Gruppe im Wert von bis zu 350 Euro zu gewinnen. Die Projekte werden im Anschluss durch eine Fachjury bewertet. Bei der Jahreshauptversammlung der Katholischen Jugend und Jungschar im Mai 2018 können die SiegerInnen ihr Projekt präsentieren.

Gewinne 350 Euro in bar oder einen Gutschein im Wert von bis zu 200 Euro für die Jungscharhütte Lohorn oder das Jugendhaus Marienruh.

Jede/r Gewinner/in erhält die KJ und JS Franziskus Throphäe.

//

DANIEL ONGARETTO-FURXER
Junge Kirche Bregenz
Jugend & Pfarre



RÜCKBLICK

Why?nachten

Der Name ist das Motto: „Why?nachten“, ja warum denn eigentlich? Um das herauszufinden trafen sich 30 Jugendliche, gemeinsam mit der Jungen Kirche Vorarlberg und dem Punschwagen „Berta“ der Minis Rankweil, kurz vor Weihnachten hinter dem Diözesanhaus.

Bei wärmendem Punsch, Glühwein und Lagerfeuer leitete der Jugend- und Jungscharseelsorger Fabian Jochum mit einer Andacht in den Abend ein. Warum feiern wir Weihnachten? Was ist der Kern der Sache? Braucht es den ganzen Stress drum herum? Das kleine Fest war die knackige Antwort darauf: Nein, den Stress, den braucht es nicht, wir feiern gemütlich die Ruhe und Stille.

Bei all dieser Ruhe gab es dann doch ein bisschen weihnachtliche Hintergrundmusik. Dank dem Punschwagen „Berta“ und dem Carport ließ es sich trotz Regen gut aushalten.

Die Jugendlichen waren teils alte Bekannte aus den Projekten der Jungen Kirche und der Katholischen Jugend und Jungschar Vorarlberg, teils waren aber auch neue Gesichter dabei. Es gab viel zu bequatschen und auch alte Geschichten zum Lachen.

Somit wurde die fast schon traditionelle Weihnachtsfeier der Jungen Kirche auf ein ganz neues Level gehoben. Seit mehreren Jahren gibt es schon das Fest „Why?nachten“, manchmal in Form eines Konzerts, manchmal in Form einer rauschenden Party. Man darf schon gespannt sein wie es das nächste Jahr aussieht. //



I say Disco, you say Party

DJ Andi, vielen bekannt von den Miniwochen in St. Arbogast, sorgte bei der Minidisco am 19.1. für eine spitzen Stimmung.

Über 50 Minis aus dem Ländle ließen es im großen Saal im Diözesanhaus ordentlich krachen. Mit „Limbo und Limo“ könnte man die Atmosphäre am besten beschreiben. Natürlich gab es auch Chips und Salzstängle zur stär-

kung und so hielten es die Kinder bis in den späten Abend gut aus.

Manche wollten gar nicht mehr nach Hause, doch leider gibts auch im Diözesanhaus eine Sperrstunde. Aber, keine Sorge, die nächste Minidisco kommt bestimmt. //



Kirche, Krawall & Karnaval

Es ist Freitagabend, in der Stadt Feldkirch ist Ruhe eingekehrt. Nur im Dom ist offensichtlich was los. Im vollen Kirchenraum geht es ausnahmsweise nicht ganz so andächtig zu wie sonst, denn die Guggamusik Spältaschränzer begleitet den Gottesdienst musikalisch.

Schon zum vierten Mal gestaltete heuer die Guggamusik Spältaschränzer Feldkirch einen Gottesdienst im Dom St. Nikolaus, dieses Jahr begleitet von Jugend- und Jungscharseelsorger Fabian Jochum. Dieser gab den Musikant/innen den Segen für die kommende Faschingszeit und Umzüge und lockerte die Feier mit ein paar Witzen auf. Im Gegenzug dazu bewies die Guggamusik, dass sie auch ein paar ruhige Stücke in petto haben.



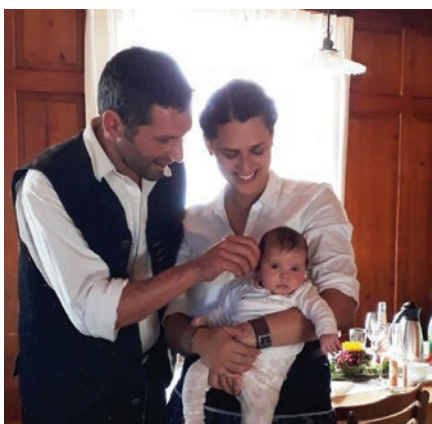
Nach dem Gottesdienst legten sie dann aber ordentlich los. Auf dem Platz vor dem Dom hielten es Musikannt/innen und Zuschauer trotz Regen noch eine Weile aus. Aber wen wundert das schon, bei Glühwein, Glühmost, Tee und Raclettebrötle, und nicht zu vergessen der mitreißenden Musik. //



TEAMNEWS

NEW GENERATION

KLARA WACHTER
28.8.2017



LEO PICHLER
21.06.2017

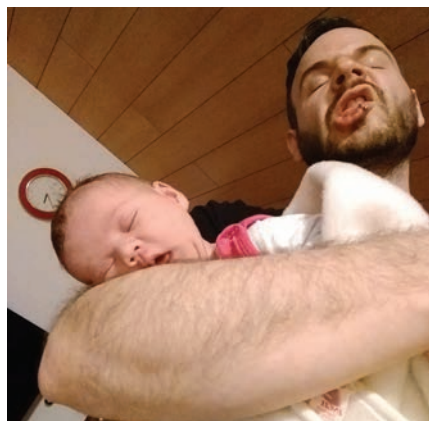


JAKOB ELIJA LENZ
03.10.2017



RAPHAEL SILVEIRA BUBNIAK
08.12.2017

TILDA VALENTINA ABBREDERIS
15.12.17



LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGSSCHAR VORARLBERG

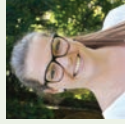
kj-und-jungsschar@kath-kirche-vorarlberg.at, www.kj-und-jungsschar.at



Michael Hämmerle | 1. Vorsitzender
Simon Nesensohn | 2. Vorsitzender
Theresia Egle | 3. Vorsitzende



Marcelo Silveira Bubniak | kooptiert
Klaus Abbaderis | kooptiert
Nadin Hiebler | Geschäftsführerin
Fabian Jochum | Jungsschareelsorger



JUNGE KIRCHE VORARLBERG

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at
 www.junge-kirche-vorarlberg.at

Leitung



Nadin Hiebler | Leitung
 T 05522 3485-129 | H 0676 83240 1129
 nadin.hiebler@junge-kirche-vorarlberg.at

Jugend- & Jungsschareelsorger

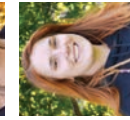


Fabian Jochum | Jugend- & Jungsschareelsorger
 T 05522 3485-121 | H 0676 83240 8158
 fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

Stabstellen



Christine Schmidle
 Office & Verwaltung
 T 05522 3485-127
 christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at



Corinna Peter
 anstösse, PR & Kommunikation
 T 05522 3485-124 | H 0676 83240 1124
 corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at



Nadja Handlmeier
 Finanzen, Förderungen
 T 05522 3485-151 | H 0676 83240 7137
 nadja.handlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at

Junge Kirche Bregenz

Daniel Ongaretto-Furxer
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131
 daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at

Claudia Teichtmeister

H 0676 83240 2821
 claudia.teichtmeister@kath-kirche-bregenz.at

Karin Natter

H 0676 83240 2823
 karin.natter@kath-kirche-bregenz.at

Junge Kirche Dornbirn

Stefanie Krüger
 T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2801
 stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at

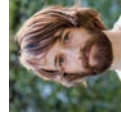
Teresa Nachbauer

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2802
 teresa.nachbauer@kath-kirche-vorarlberg.at

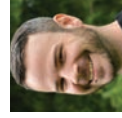
Heidi Liegel

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 7801
 heidi.liegel@kath-kirche-dornbirn.at

Fokusbereich Junge Lebenskultur



Johannes Lampert
 Junge Kirche Feldkirch
 T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022
 johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at



Klaus Abbaderis
 Jugendliturgie, Medien
 T 05522 3485-122 | H 0676 83240 1122
 klaus.abbaderis@junge-kirche-vorarlberg.at



Stefanie Krüger
 Junge Kirche Dornbirn
 H 0676 83240 2801
 stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at



Christina Thanner
 freigeist - junge initiative arbogast
 T 05522 3485-848 | H 0676 83240 1848
 freigeisi@arbogast.at



Mona Pexa
 Zivildienst, Projekte
 T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124
 mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

Fokusbereich Junge Pfarre



Marcelo Silveira Bubniak
 Jugend & Pfarre, Hüttenmanagement
 T 05522 3485-7137 | H 0676 83240 1109
 marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at



Silvia Nußbaumer
 JS- & Ministrantenpastoral, Schulungen
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 2131
 silvia.nussbaumer@junge-kirche-vorarlberg.at



Ute Thierier
 Kinderliturgie, JS- & Ministrantenpastoral
 T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 2134
 ute.thierier@junge-kirche-vorarlberg.at



Susanne Schaudy
 Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit
 T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133
 susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at



Daniel Ongaretto-Furxer
 Junge Kirche Bregenz, Jugend & Pfarre
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131
 daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at



Brigitte Dörner
 Orientierungstage, Firmung
 T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7132
 brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

